MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1903

285 (24.6.1903) 1. Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-104109

General-Anzeiger

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
30 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".
In der Postliste eingetragen unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 285. Mittwoch, 24. Juni 1903. (1. Mittagblatt.)

Mitbürger! Wähler der Ordnungsparteien!

Mittwoch, den 24. Juni 1903, Abends 1/2 9 Uhr

halten wir im

Nibelungensaale des Rosengartens

eine

Wähler-Versammlung

ab. Wir laden hiermit zur Theilnahme an derselben alle Diejenigen ein, die mit uns in der Klassenherrschaft der Sozialdemokraten eine Gefahr erblicken, die bis zum äußersten bekämpft werden muß.

Der Vorstand des Nationalliberalen Vereins Mannheim.

Mit Einlaßkarten wolle man sich gefälligst vorher versehen! Die Verkaufsstellen sind folgende:

Böhm Simon, D 3, 8.
Burckhard Louis, Rheindammstraße 26.
Dreesbach August Nachf., K 1, 6.
Fischer Hermann, Seckenheimerstraße 26.
Geist Julius, N 1, 2.
Gerner Friedrich, H 3, 1.
Herzberger Moritz, E 3, 17.
Hofmann Josef, O 5, 7.
Hofmann Wilhelm, Bismarckstraße 45.
Kahn H. Inhaber Aug. Reinach, G 5, 9
Koch Gebrüder, F 5, 9/10.
Kranz Philipp, L 14, 7.
Kremer August, D 1, 5/6.
Levi Leopold, U 1, 4 und P 1, 5.
Ludwig & Schütthelm, O 4, 3.
Pohl Karl, P 6, 23/24.
Prager J., E 5, 1.
Röckel Karl, U 2, 2.
Schenk A., Musikalienhandlung.
Schmidt Hermann, Friedrichsplatz 5.
Schneider Heinrich, P 5, 15/16.
Schwab Heinrich, Q 5, 22.
Schwab jun. K. H., Seckenheimerstraße 16.
Strauß A., E 1, 18.
Weick August, G 3, 10.
Zeller Ludwig, B 5, 15.

14028

Nationalliberale Wählerversammlung in Karlsruhe.

ch. Karlsruhe, 23. Juni.

Imposant und gewaltig war die Versammlung, welche die nationalliberale Partei Karlsruhe heute Abend im großen Saale der Festhalle abhielt, imposant und wuchtig, getragen von heller Begeisterung und höchstem Enthusiasmus, getragen von der freudigen Zuversicht des Sieges am kommenden Donnerstag. Die Festhalle ist schon Zeugin manch' glänzender, eindrucksvoller Versammlung gewesen; die heutige Versammlung überragte aber die meisten von diesen. Es war kein Enthusiasmus gemacht durch gleißnerische, bildreiche Redensarten, es war eine Begeisterung, die aus der Versammlung selbst herauskam, eine Begeisterung, wie sie nur der Gedanke an eine Sache erzeugen kann, welche auf festen Grund und Boden gestellt ist. Dem Vaterland, Kaiser und Reich, der Erhaltung der bestehenden Staatsform, der Erhaltung des freien Bürgerthums galt die heutige Versammlung, welche die nationalliberale Partei mit Stolz in ihren Annalen aufzeichnen darf als eine ihrer rühmlichsten und schönsten Veranstaltungen. Nahezu 3000 Personen waren in die Festhalle herbeigeströmt, der Saal vermochte nicht Alle zu fassen, welche dem Kandidaten ihr Vertrauen bezeugen wollten, und auch die Gallerien waren dicht besetzt, so daß sich hier Hunderte mit einem bescheidenen Stehplatz begnügen mußten. Mit außerordentlichem Interesse verfolgte die Versammlung die verschiedenen eindrucksvollen Reden, die durch öftere Bravorufe unterbrochen, stürmischen Beifall fanden. War aber der Beifall nach den einzelnen Reden stürmisch, so war der Beifall, welcher der Rede Bassermann's folgte, überwältigend. Mit spontanem Jubel dankte die Versammlung ihrem Kandidaten, dem treubewährten Führer im Streit, den erprobten Chef der nationalliberalen Reichstagsfraktion. Wer die heutige Versammlung gesehen, wer die Reden alle gehört und wer die Stimmung der Versammlung beurtheilen kann, dem wird es kein Zweifel mehr sein, daß Bassermann wieder einziehen wird in das Gebäude am Königsplatz, um weiterzuwirken zum Segen unseres Vaterlandes, zum Heile eines Jeden unter uns.

Die Versammlung eröffnete kurz vor 9 Uhr der Vorsitzende der nationalliberalen Partei Karlsruhe Prof. Goldschmit, der herzliche Worte der Begrüßung an die Versammlung richtete und in warmen Worten auf die Bedeutung des kommenden Donnerstag hinwies. Als erster Redner bestieg das Rednerpult

Reichstagsabgeordneter Dr. Semler,

der u. A. folgendes ausführte:

M. H.! Ihre Einladung, hier vor Ihnen zu sprechen, traf mich wenige Minuten vor der Enthüllung des Denkmals unseres großen Kaisers. Die Hülle ist gefallen und heute prangt das eherne Bild des mächtigen Kaisers auf dem altehrwürdigen Rathhausplatz. Zwar trägt das Denkmal keine Inschrift, aber am Sockel befinden sich zwei Frauengestalten, Norddeutschland und Süddeutschland, die einander die Hände reichend, den Kaisergedanken beschützen. M. H. Ich wußte nicht recht, was ich als Norddeutscher hier vor Ihnen sagen sollte, als ich aber die beiden Frauengestalten sah, da wußte ich, was ich hier zu reden habe. Es kann kurz vor den Wahlen nicht meine Aufgabe sein, eine Programmrede zu halten. Ich kann Ihnen nur sagen ein Wort des Ausblickes, ein Wort der Situation: Die Situation, m. H., ist ernst, ernst im ganzen Vaterland, besonders ernst Hier, bei Ihnen. Ernst ist die Situation, denn überall gilt es, die Sozialdemokratie zu bekämpfen. Und dies eine Wort sagt genug. Für uns aber gilt es noch etwas Anderes, dem Führer im Streit das Wort zu reden, uns ihn zu erhalten, ihn zu erhalten für Sie selbst. M. H. Darum will ich Ihnen sagen, welches der Mann ist, den Sie wählen, wenn Sie wählen. 5 Jahre hindurch hat Bassermann als Führer der Partei 52 Mitglieder mit seinem Einfluß umgeben, und die Richtung bestimmend, seinen Einfluß auf sie ausgeübt. Und in welchem Sinne? werden Sie fragen! Daß mein Freund Bassermann national ist, ich sollte es hier nicht sagen, ist es doch historisch, daß die nationalliberale Partei national ist, sind doch im Reichstage alle Parteien national, nur eine nicht. Ich rede nicht von den Polen, Welfen, Dänen u. s. w., das sind Parteien, die dem unwiderruflichen Verfall anheimgegeben sind. Ich meine die Sozialdemokraten, die sind nicht national, die sind international. — Und daß Herr Bassermann liberal ist, wer will das bezweifeln? Wenn aber ich es beweisen soll, so will ich verweisen auf die Tage, wo es galt, die Würde des Reichstages zu wahren gegenüber einer obstruirenden, skandalirenden Partei. Damals, als es galt, die Obstruktion niederzuwerfen, das zu wahren, was wir erreicht haben, das Parlament, das Volksrecht mitzuwählen, da war es Bassermann, welcher den richtigen Ausweg fand. Und nun der Zolltarif! Was hat die natl. Partei, was hat vornehmlich Bassermann beim Zolltarif gewollt? Wir wollten den Zolltarif nicht zum Zweck, wir wollten ihn als Mittel zum Zweck. Der Zweck aber waren gute Handelsverträge. Die Kontinuität der Handelsverträge das war das, was die natl. Partei, was Bassermann gewollt hat beim Zolltarif. Zum Schutz der Landwirthschaft, zur Besserung ihrer Verhältnisse, mußten wir den Zolltarif durchsetzen, was wir programmatisch versprochen hatten. Jedoch haben wir die Bevorzugung der Landwirthschaft nur soweit getrieben, als Handelsverträge noch möglich waren. — Und ferner die sozialen Fragen; die Fragen, welche immer den Reichstag durchhauchten. M. H.! Da war Bassermann ein Führer im Streit. Wie hat doch der Kaiser in seiner Hamburger Rede gesagt: „Groß ist auch die Zeit, die uns noch vorbehalten ist, wenn wir nur fest dazu entschlossen sind, sie dazu zu machen. Uns sind auch Aufgaben gestellt. Mögen sie nun schwer oder leicht sein, wir haben sie anzufassen, so gut wir eben können, mit Darangabe unserer Kräfte. Dann werden wir sie lösen! Ich bin fest überzeugt, daß wie damals so auch heute, dem deutschen Reich und dem deutschen Volk es nie an den richtigen Männern fehlen wird." Ich gehe nicht zu weit, wenn ich dieses Wort anwende auf die Wahl Ihres Kandidaten, Herrn Bassermann, wenn Sie diesen Mann wählen, so werden sie auch den richtigen Mann wählen. Und weiter sagt der Kaiser: „Und darum wende ich mich heute an der Stelle, wo ich mich damals aus tiefstem Herzen an das deutsche Volk mit einem Nothschrei wandte, auch heute wieder an dasselbe. „Möge es seinen Idealen und sich selbst treu bleiben." So hat der Kaiser vernehmlich mit erhobener Stimme gesagt. Und welches sind nun diese Ideale, sind es die Ideale der Sozialdemokratie, sind es die Ideale einer Weltherrschaft, sind es die Ideale unklar träumender Gedanken, jener Träumereien, welche die besten Jahre unserer Arbeiter leider gefangen nehmen? Nein, Ideale wollen wir haben, welche wir umsetzen können in Praxis, in gute Werthe. Welches sind nun unsere Ideale? Alles das, was nicht sozialdemokratische Ideale sind: Familienleben, Vaterland, Religion, Gottesfurcht. — Familienleben! Man lese hierüber Bebels Worte! Man sagt, daß dies nicht der Sozialdemokratie, daß dies Bebels Worte seien. Ja glaubt Sie, daß Bebels Worte unverhallt bleiben in der sozialdemokratischen Partei? Und das Vaterland! International und national vertragen sich schlecht. Jubelnd quittirt der Vorwärts über die Glückwünsche, welche der Sozialdemokratie das Ausland zu den Wahlen bringt. Was hat der Vorwärts nach dem Wahltag gesagt? „Unser das Reich!" Aber nicht genug damit: „Unser die Welt!" Das ist die Sozialdemokratie. Und das Größte, was die Menschenseele aufweist! Die Religion, die Gottesfurcht, der Sozialdemokratie gilt sie nichts. Man lese wieder in Bebels Schriften. Die konfessionellen Gegensätze sind oft schlimm genug gewesen im deutschen Vaterland, so schlimm, daß es fast verblutet ist. Und nun höre man Herrn Singer, Herrn Bebel über die Konfessionen sprechen: es ist dies ein Privatvergnügen, das sie uns gerne gönnen, sie, die Sozialdemokraten, die hoch darüber erhaben sind. — Als am Schluß des Reichstages wir Abgeordnete zusammenkamen, da haben wir unserem Führer und Vorsitzenden

Bassermann zugejubelt nach Art der alten römischen Gladiatoren, wenn sie in den Kampf zogen: „Morituri te salutant!“ Bassermann hat damals gegnwortet und uns gemahnt, wenn wir in den Kampf zögen, mit den Worten: „M. H. Die Uebertreibung der wirthschaftlichen und konfessionellen Gegensätze führt möglicherweise ein Volk an den Rand des Ruins, ich möchte Sie bitten, erhalten Sie dem Volk seine Ideale!“ So hat Bassermann gesagt. Und was sagte der Kaiser am Samstag? „Möge das Volk seinen Idealen und sich selbst treu bleiben!“ Mit dieser Meinung meines Freundes Bassermann bin ich in den Kampf gezogen und nicht ohne Erfolg. Was sagt der Kaiser: „Es wird unserem Volke nie an den richtigen Männern fehlen.“ Aber Voraussetzung ist, daß das Volk sie richtig einschätzt und versteht, nicht nur der Freund, sondern auch der Gegner, und da will ich es den katholischen Wählern sagen: Sie haben alle Ursache unsern Bassermann wiederzuwählen. Ein ganzer deutscher Mann, nicht verbindlich in der Form, aber bedächtig in Rathschlägen, bedächtig und klug in der That. Und darum möchte ich in dieser Hinsicht mich abermals wenden an die katholischen Deutschen und ihnen eindringlich sagen, wir, wir Jüngeren, die wir nicht kulturkämpferisch sind, wir brauchen Bassermann. Den Freunden aber will ich zum Schluß aussprechen, was unser Kaiser gesagt hat: „Hand aufs Herz und den Blick in die Weite gerichtet, und von Zeit zu Zeit einen Blick der Erinnerung zur Stärkung auf den alten Kaiser und seine Zeit.“ Ich kehre dabei zurück zu dem Standbild unseres alten Kaisers auf dem altehrwürdigen Rathhausplatz in Hamburg: am Sockel die beiden Frauengestalten Norddeutschland und Süddeutschland einander die Hände reichend, sie bewachen den Kaisergedanken. M. H. Bewachen Sie den Kaisergedanken übermorgen! (Langanhaltender, stürmischer Beifall.)

Die trefflichen Ausführungen des Reichstagsabg. Dr. Semler wurden mit außerordentlichem Beifall quittirt. Hierauf nimmt

Privatmann Kuhn-Mannheim

das Wort zu kürzeren Darlegungen. In klarer, präziser und fesselnder Weise brachte der Redner seine Erklärungen vor und führte in trefflicher Weise den Redekampf gegen die „rothe Internationale“. Oft unterbrach die Versammlung den Redner mit jubelndem Beifall, der in einem stürmischen Applaus zu Ende der Rede ausklang.

Herr Kuhn leitete seine Rede mit einer kurzen, aber warmen Empfehlung der Kandidatur Bassermann ein, streifte die sozialen Bestrebungen und unterzog sodann das Verhalten und Gebahren der sozialdemokratischen Vertreter im Reichstag bei der Verabschiedung des Zolltarifs einer scharfen Kritik. Bedauerlich sei, daß da und dort die Behauptung aufgestellt werde, die sozialdemokratische Partei sei eine politische Partei wie jede andere, als solche müsse sie anerkannt werden. Sie habe sich in eine bürgerliche Reformpartei umgewandelt und eine Gefahr bestehe von dieser Seite nicht. Eine Partei, fuhr der Redner fort, welche für unsere nationalen Errungenschaften und unsere nationalen Einrichtungen nur Hohn und Spott habe und alle Ideale herabwürdige, eine Partei, welche die deutschen Arbeiter verhetze und sie von den anderen bürgerlichen Kreisen loszudrängen suche, und eine Partei, welche gegen die Grundlagen unserer Kultur, Monarchie und Familie anstürme, wie die sozialdemokratische, könne wahrlich nicht als gleichberechtigt mit den übrigen bürgerlichen politischen Parteien und noch viel weniger als ungefährlich betrachtet werden. In eine solche Partei lasse das Schlimmste befürchten, wenn die Ordnungsparteien sich nicht zusammenschaaren zu deren gemeinsamer Bekämpfung. Die Parteien müßten sich immer vergegenwärtigen, daß sie nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck sind. Sie müssen dazu dienen, die Wohlfahrt des Vaterlandes und des Volkes zu fördern und deshalb muß auch das große Ziel, das uns bei der Stichwahl vereinigen soll, stärker sein als die uns sonst trennenden Gegensätze.

Was die einzelnen Berufsstände von der Sozialdemokratie zu gewärtigen haben, darüber berichtete der Redner an der Hand verschiedener sozialdemokratischer Zeitschriften. Desgleichen nahm er entschieden Stellung ein gegen die Beleidigungen, die Herr Eichhorn in seiner Rede zu Pforzheim gegen die deutschen Krieger von 1870/71 gethan.

Ein stürmischer Beifall durchbrauste den Saal, als Herr Kuhn am Schlusse dieses Protestes versicherte, daß Herr Eichhorn die deutschen Krieger auch bei der Stichwahl auf der Seite der Liebe und Treue zu Kaiser und Reich, zu Fürst und Vaterland finden werde.

Unter großer und spannender Aufmerksamkeit sprach sodann der Redner kurz über unser Heer und unsere Marine und über die Segnungen des Friedens, deren wir uns bisher erfreuen durften, unter Hinweis darauf, daß es die Sozialdemokratie niemals unterlasse, unsere nationale Wehrkraft in der gehässigsten Weise zu beschimpfen und Argwohn und Mißtrauen gegen unsere Heeresleitung und gegen unsere Heeresverwaltung zu verbreiten suche. Sollte es der Sozialdemokratie gelingen, in so starkem Maße in den Reichstag einzuziehen, wie dies zu befürchten steht, falls die bürgerlichen Parteien dies nicht zu verhindern suchen, dann würden wir Szenen im deutschen Reichstag erleben sowohl hinsichtlich der Handelsverträge, als auch unserer nationalen Wehrkraft, die alles bisher Dagewesene weit überholen werde.

Mit erhobener Stimme rief Herr Kuhn den Anwesenden zu: Möge alle Unzufriedenheit und Verstimmung unter den bürgerlichen Parteien ruhen und vergessen sein in dem Augenblick, wo es sich darum dreht, eine vaterländische That zu begehen. Und als eine solche muß dieselbe betrachtet werden, da wo es sich um die Bekämpfung einer sozialdemokratischen Kandidatur handelt.

Unter Bezugnahme auf das von dem Kaiser in Hamburg gesprochene Wort, daß vor nunmehr drei Dezennien das Fundament gelegt worden sei, worauf wir aufbauen müßten, erinnerte Herr Kuhn an die großen Opfer, die es damals gefordert und daß wir deren eingedenk sein müßten jetzt und in aller Zukunft.

Möchten die Wähler des 10. Wahlkreises von diesen Gefühlen geleitet sein, dann werde am 25. d. Mts. nicht die rothe, sondern die schwarz-weiß-rothe Fahne voranflattern, zur Freude aller Vaterlandsfreunde und zum Segen unseres geliebten deutschen Vaterlandes!

Mit lebhaftem Beifall begrüßt, ergreift das Wort

Schriftsteller Ammon-Karlsruhe.

In letzter Versammlung sei von einem Redner behauptet worden, die Durchsetzung des Zolltarifs sei ein Staatsstreich, eine Beugung des Rechts gewesen. Da müsse man sich doch an den Kopf greifen und fragen, ob die Worte noch ihre rechte Bedeutung haben. Die Minderheit habe einen Staatsstreich verübt, indem sie durch stündige Reden, durch Bedrohung und Beschimpfung versucht habe, den Willen der Minorität durchzusetzen. Worte seien damals gefallen, die er besser nicht wiederhole. Aber ein psychologisches Interesse biete es, die Dinge zu beobachten. Es sei bezeichnend für die sozialdemokratische Partei, daß sie mit dem Märchen vom Staatsstreich noch Anhänger und Gläubige findet. Kein Geringerer als Eugen Richter, der im Prinzip gegen den Zolltarif war, hatte gesagt, das müßte eine erbärmliche Mehrheit sein, die sich das gefallen ließe. Die Sozialdemokratie predige auch das Märlein von der Gefährdung des allgemeinen direkten Wahlrechts. Ja, die Sozialdemokratie hat sich am allgemeinen Wahlrecht versündigt und darum glaubt sie, daß ihr das liebe Spielzeug eines Tages entwendet wird. Wir wollen das allgemeine Stimmrecht erhalten. Wir sind keine Gesinnungsproletarier, die dem Gegner die Waffen entreißen, aber wir wollen mit dem allgemeinen Wahlrecht den Gegner niederkämpfen. Sie haben die sozialdemokratische Proberei gehört: Allgemeine Weltwende! M. H.! Die Weltwende tritt nicht ein, nur etwas mehr Radau wird es geben. Wenn Einer auf seinen Geldsack protzt, wenn Einer auf seine Bildung protzt, so macht er sich lächerlich, wenn aber Einer auf 3 Millionen protzt, die nicht mehr sind als er, das ist die dümmste Proberei. Wehe dem Lande, bei dem die Unmündigsten die Welt regiren! M. H.! Man pfeift auf die 360 Millionen Arbeiterunterstützung. Man preist immer die Arbeitergewerkschaften, was aber diese ausgaben ist so gering, daß ich es hier nicht aussprechen will. Wenn Einer auf 360 Millionen pfeift, was thut er dann mit den wenigen Millionchen? Wir wollen auch in der sozialen Gesetzgebung eine praktische Grenze einhalten, nicht wie Einer, der sein Vermögen überschätzt und verpulvert. Die Sozialdemokratie nenne sich eine internationale Partei, möchte sie doch ihren Einfluß dahin ausüben, daß auch das Ausland die Lasten für die Arbeiter auf sich nehme, damit wieder ein Ausgleich mit dem Inlande stattfinde. Der Arbeiter verlange sein Recht an der gemeinsamen Kultur. Aber die Kultur, welche die Sozialdemokratie wolle, sei ein Lotterbett, auf das wir uns nicht strecken wollen. Deutschland habe den stärksten sozialen Zug von allen Kulturvölkern, auf diesem Wege werden wir auch fortschreiten unbekümmert um den Dank. Redner wandte sich dann gegen die Wahlfaulen und ermahnte die katholischen und protestantischen Bürger zusammenzugehen. Bei 18 000 in der Hauptwahl abgegebenen bürgerlichen Stimmen gegen 12 000 sozialdemokratische, sei es ein Unding, wenn die Sozialdemokraten siegen würden. Wenn die Sozialdemokratie den Wahlkreis noch behaupten würde, wäre das Vernunft? Da würde Vernunft Unsinn.

Gleich großer Beifall wie den Vorredner lohnte Herrn Ammon die Versamlung für seine mit Humor gewürzten Ausführungen.

Erklärungen der Gegenparteien.

Namens der freisinnigen Partei forderte Stadtrath Dr. Weil-Karlsruhe die Freisinnigen auf, die Kandidatur Bassermann nach allen Kräften zu unterstützen, während Agent Kern Namens der konservativen Partei und des Bundes der Landwirthe zur Unterstützung der Kandidatur Bassermann aufforderte. Die beiden Redner kennzeichneten die sozialdemokratische Gefahr, die es erfordere, daß Alle, Mann für Mann, welcher Partei sie auch immer seien, für die Kandidatur der nationalliberalen Partei eintreten. Leider sind wir Raummangels wegen nicht in der Lage, die trefflichen Erklärungen der beiden Herren hier wiederzugeben. Sie dürfen aber als gutes Omen gelten für den 25. Juni, den Tag der Stichwahl.

Nunmehr ergriff, von lautem Beifall begrüßt,

Kandidat Ernst Bassermann

das Wort, indem er ungefähr Folgendes ausführte:

Als ich zum ersten Mal in Karlsruhe sprach und mein Programm entwickelte, ist das in ausführlicher Weise geschehen. Heute in letzter Stunde werden Sie nicht erwarten, daß ich nochmals mein Programm aufrolle und meine Anschauungen darlege über Hunderte von Fragen wirthschaftlicher und sozialer Natur. Nur eines will ich herausgreifen. Als ich damals über die heranwachsende sozialdemokratische Gefahr sprach, da las ich in der sozialdemokratischen Presse voll Spott und Hohn, daß auch „dieser Bassermann“ Gestalten sehen will, genau so wie der, der 1848 im Frankfurter Parlament saß. M. H.! Die Gestalten sind erschienen, sie waren Fleisch und Blut, sie waren die dröhnenden Bataillone der Sozialdemokratie, die aufmarschirt sind zu den Wahlen. Ein Siegestaumel hatte die Sozialdemokratie nach den Wahlen des 16. Juni ergriffen, aber auch ein Stolz, berechtigt in Hinsicht auf die gewonnenen Mandate. Die bürgerlichen Parteien müssen hier Halt gebieten gegenüber der sozialdemokratischen Gefahr. In den Kritiken der ausländischen Blätter findet sich überall die reine Schadenfreude ausgesprochen über das, was sich in Deutschland ereignet hat, wie auch die Hoffnung, daß der Anfang vom Ende der deutschen Monarchie angekommen sei. Ist es da unberechtigt, wenn viele Patrioten schwere Sorge erfüllt um die Zukunft des deutschen Reiches? Ueberall, wo die Sozialdemokratie der Hilfe anderer Parteien bedarf, da tritt sie zahm auf, aber in ihren sicheren Gebieten zeigt sie ihr wahres, revolutionäres Gesicht. So leichthin sind die ausländischen Preßstimmen nicht aufzunehmen, darunter leidet gar manches, darunter leidet auch unser Kredit im Auslande. Das Bürgerthum möge einig sein, die Punkte, die es trennt, zurückstellen und in den Vordergrund die Punkte rücken, die es eint. — Als ich zum ersten Mal in Karlsruhe sprach, habe ich jedes imperative Mandat abgelehnt; aber die Grundsätze, von denen ich mich leiten lasse, die stehen fest bei mir von jeher. In allen Flugblättern der Sozialdemokratie kann man lesen, die nationalliberale Partei werde das allgemeine Wahlrecht gefährden. M. H.! Ich bin jederzeit eingetreten für das allgemeine Wahlrecht und werde jederzeit dafür eintreten. Ich werde eintreten für den Mittelstand in Stadt und Land, wie ich das gethan habe bei den verschiedensten Gelegenheiten. Ich will hoffen und wünschen, daß uns der Mittelstand erhalten bleiben möge, ein festes Bollwerk gegen die Sozialdemokratie. Im Vordergrund des kommenden Reichstages stehen die Handelsverträge. Ich halte neue günstige Handelsverträge für eine Nothwendigkeit für unser ganzes Erwerbsleben, für eine Nothwendigkeit für unsere Industrie, für eine Nothwendigkeit für unsere Industrie-Arbeiter. Ich bin auch der Ansicht, daß unsere Landwirthschaft Vortheile hat von günstigen Handelsverträgen. Als wir vor unsere Wähler mit der Behauptung hintraten, daß die Sozialdemokratie die Handelsverträge bekämpfe, war in sozialdemokratischen Blättern von einem „plumpen Wahlschwindel“ die Rede. Heute steht in der „Köln. Ztg.“ ein Bericht über eine Unterredung zwischen einem Mitarbeiter des „Temps“ und Singer (s. gestriges Abendblatt des „Mannh. Gen.-Anz.“. D. Red.), in welcher Singer sich direkt gegen jeden Handelsvertrag ausspricht. Das lautet wesentlich anders als die Flugblätter des Kandidaten Ged. — Wir müssen ferner fortsetzen die Politik der Sozialreform. Eine wunderbare Entwicklung hat sich auf diesem Gebiete in Deutschland vollzogen, vorbildlich für die ganze Welt. Kein Anspruch besteht auf diese Politik. Schauen wir auf Amerika, England, wo besteht eine solche Politik? Aber wir werden trotz allem Undank diese Politik fortsetzen. In das Gebiet der Sozialreform fallen auch die Forderungen unserer Kriegs- und Militärinvaliden und unserer Militäranwärter. Ich habe im Reichstag darauf hingewiesen, daß eine Besserung der Verhältnisse der Kriegsinvaliden herbeizuführen und auch den berechtigten Ansprüchen der Militäranwärter gerecht zu werden sei. Im Kampf gegen die Sozialdemokratie werde ich nach wie vor meinen Mann stellen; kein Freund von Polizeigesetzen, kein Freund eines Sozialistengesetzes — war ich doch ein Vorkämpfer, als es galt, das Zuchthausgesetz zu Fall zu bringen. Aber ich bin der Ansicht, daß der Kampf gegen die Sozialdemokratie immer mehr in den Vordergrund zu rücken ist. Jederzeit bin ich eingetreten für die Erhaltung des Friedens zwischen den Konfessionen. Auch da greifen wir in das Programm der Sozialdemokratie ein. Die Sozialdemokraten erklären: Religion ist Privatsache. Daß aber die Sozialdemokraten neben der Beseitigung des Staatswesens die Beseitigung der Kirche erstreben, ergeben die Vorgänge, die sich heute in Frankreich abspielen. Mein Verhältniß zum Centrum habe ich oft ausgesprochen. Jederzeit bin ich eingetreten für den Frieden zwischen den Konfessionen. Hier hat das Centrum Wahlenthaltung proklamirt. Die „K. Ztg.“ vom 22. Juni schreibt hierzu: „Persönlich bedauern kann man, daß dadurch die Wahl eines Nationalliberalen vom Schlage Bassermanns in Karlsruhe gefährdet wird.“ M. H.! Ich halte das für ein bischen wenig. Möge die Mahnung an die liberalen Gruppen ergehen, sich mehr zu vertragen als es bisher der Fall ist. Ueberall im Rheinland und in Westfalen bringt die Sozialdemokratie in den Besitzstand des Centrums ein, darum kann auch das Centrum einst die Niederlagen erleiden, die wir heute erlitten haben. Das ist eine Mahnung an die bürgerlichen Parteien: die Zeit wird kommen, da die bürgerlichen Parteien durch die sozialdemokratische Gefahr aneinandergepreßt werden zu gemeinsamem Kampf. — Worte des Dankes möchte ich

Der Fakir.

Von Nicol Meyra.

Einzig autorisirte Uebersetzung aus dem Französischen von Bertha Fried.

(Nachdruck verboten.)

58) (Fortsetzung.)

Als sich der Pseudo-Bramahne der kräftigen Faust seiner beiden Wächter entledigt fühlte, stieß er einen hörbaren Seufzer der Erleichterung aus. Dann näherte er sich mit zwei Schritten dem Hohenpriester, legte die Hand auf sein Herz und begrüßte ihn mit lieblichem Lächeln, wobei man deutlich wahrnehmen konnte, wie er sich bemühte, so getreu als möglich die indische Begrüßung, der er öfters beigewohnt hatte, zu Wege zu bringen.

Es war unmöglich, sich etwas Seltsameres vorzustellen, als den Aufzug dieses unerwarteten Besuchers. Die indische Bekleidung, die er trug, schien von dem Körper irgend eines Ertrunkenen herzurühren, derart war sie zerknittert, von Wasser triefend und mit Koth beschmutzt. Man findet es übrigens begreiflich, daß der würdige Mr. Tockson — denn der Leser hat ihn ohne Weiteres erkannt — nachdem er mehrere Stunden im Walde auf der Suche nach Gondapour umhergeirrt und einen durch das Gewitter entfesselten fürchterlichen Platzregen über sich ergehen lassen mußte, in einem ziemlich kläglichen Zustande aus diesem Abenteuer hervorgegangen war.

Und dessenungeachtet war seine Befriedigung, endlich den Schlupfwinkel der Nirwanisten entdeckt zu haben und nach so viel Gefahren und Mühen am Ziele seiner hartnäckig verfolgten Nachforschungen angelangt zu sein, so groß, daß er hinter seiner ewig unveränderlichen Goldbrille ein triumphirendes Lächeln zur Schau trug.

Aber er legte in seine Begrüßung des Hohenpriesters die ganze Höflichkeit und verbindliche Liebenswürdigkeit, deren er fähig war. Er begleitete diesen Beweis offizieller Höflichkeit mit verständnißinnigem Augenblinzeln, ähnlich dem Zeichen eines guten Einvernehmens, wie wenn er sich an einen alten Bekannten wenden würde, mit dem er schon seit Langem in Verkehr gestanden und mit dem er das Geheimniß der dem gemeinen Volke unnahbaren Kombinationen getheilt hätte.

Nachdem er sich verbeugt hatte, erhob sich Mr. Tockson wieder, und keineswegs eingeschüchtert durch das Stillschweigen Tirouvallouvers, der ihn mit finsterer und grimmiger Miene genau betrachtete, drückte er sich folgendermaßen aus:

„Erlauchter und erhabener Tirouvallouver! Ihr, den Euer Talent, Eure Tugend und besonders Euer unvergleichliches Wissen zu der Würde des Hohenpriesters dieses Heiligthums emporgehoben hat . . .“

Mr. Tockson hatte in den vergleichenden Werken der indischen Litteratur die Wendungen des bilderreichen Stils kennen gelernt, den alle Orientalen werthschätzen, und er glaubte ein Pröbchen weiser Diplomatie zu liefern, indem er seine Anrede mit übertriebenen Lobeserhebungen begann.

Aber er hatte nicht die Zeit, fortzufahren. Der Hohepriester unterbrach ihn jäh mit strenger Stimme.

„Zur Sache!“ sagte er. „Wer bist Du?“

„Wer ich bin?“ meinte Tockson mit demselben anmuthigen Lächeln. „Ich nenne mich Doktor Josuah Thomas Aloa Tockson, bin aus Chicago, Bürger der Vereinigten Staaten. Und dieser mein Name dürfte Euch vielleicht nicht unbekannt sein. Ich bin es, der . . .“

„Das ist hinreichend. Woher kommst Du?“

„Von Nidjigul und vorher von Bangalore. In Pondicherry bin ich gelandet, nachdem ich . . .“

„Welche Absicht führt Dich zu uns?“

Die aufeinanderfolgenden Fragen des Hohenpriesters waren knapp und in schneidendem Tone gehalten. Jeder andere, der Doktor ausgenommen, wäre durch diesen frostigen Empfang aus dem Sattel gehoben worden, aber Tockson mit seiner unerschütterlichen Kaltblütigkeit schien keineswegs davon berührt. Er begriff nur, daß Tirouvallouver, entgegen der Geschmacksrichtung der anderen Asiaten, an dieser Uebertreibung nur mäßiges Gefallen fand, und er machte sich diesen Umstand zu Nutze, indem er alsogleich auf diese Sprachform Verzicht leistete. Er antwortete mit fester Stimme, in dem ihm eigenthümlichen, nüchternen und klaren Stil:

„Ich weiß, daß Ihr heute Abend das Fest der Khali begeht, der Beschützerin der Sekte der Nirwanisten. Ich weiß, daß Ihr anläßlich dieser Gelegenheit einen neuen Hohenpriester verkündet und daß Ihr gleichzeitig den Eingeweihten bezeichnet, der bestimmt ist, nach ihm in sieben Jahren an die Reihe zu kommen. Ich weiß auch, daß dieser Eingeweihte, um sich dieser Auszeichnung würdig zu erzeigen, sich während sieben Jahren der Probe des faktirischen Schlafes unterwerfen und sich lebend bestatten lassen muß, gemäß Euren Riten, um im gegebenen Augenblicke dank Eurer Zauberformel aufzuerstehen.

Und von alldem unterrichtet, komme ich, um mich Euch für Eure Wahl aus freien Stücken vorzuschlagen, und ich verspreche Euch:

„diese schreckliche Prüfung, ich unterwerfe mich ihr;

„diese Bestattung, ich fordere sie, und ich ersuche Euch, mich nach den Riten der Khali einzuschläfern!“

Der Hohepriester hatte diesen Wortschwall mit angehört, ohne daß auch nur ein Muskel seines Gesichtes die geringste Ueberraschung verrathen hätte. Indessen, wenn auch seit Langem gewohnt, seine Erregung unter einer Maske der Leidenschaftslosigkeit zu verbergen — im Orient das am sichersten wirkende Mittel, um der Menge Achtung einzuflößen — so hatte er doch diesmal seine tiefe Erschütterung kaum unterdrücken können. Die Anwesenden, weniger Herren ihrer selbst, standen mit weit aufgerissenen Augen da. Sie überwitzelten einander den seltsamen Vorschlag des Eindringlings. Ein Geflüster ging durch die Menge.

Was die Devadasie anbelangt, offenbarte sie seit dem Eintritt Tockson's eine sonderbare Unruhe, die sich durch eine ersichtliche Aufregung verrieth. Begierig lauschte sie den Worten des neuen Ankömmlings. Sie nahm dieselben mit Zeichen des Entsetzens auf. Sie schien sogar versuchen zu wollen, sich dem Eindringling durch Gesten verständlich zu machen, worauf der Gelehrte jedoch nicht achtete, und die Hindus wieder, von dem seltsamen Schauspiel angezogen, bemerkten nicht viel davon

MARCHIVUM

noch aussprechen denen, die mich im ersten Wahlgang gewählt und mir so ihr Vertrauen ausgesprochen haben, Worte des Dankes denen, die sich in den Dienst der Agitation gestellt haben, Worte des Dankes den Parteien, die heute meine Kandidatur empfohlen haben, Worte des Dankes den Handwerkern und Kaufleuten, die durch ihren Aufruf für mich eingetreten sind. Mag der Wahlkreis wieder den Sozialdemokraten ausgeliefert werden, oder mag ich als Sieger aus der Stichwahl hervorgehen, mein Gewissen als liberaler Mann, als Mann, der stets den Sinn dahin gerichtet hat, für den Mittelstand einzutreten, als Vorkämpfer der sozialen Reform, mein Gewissen kann mir auch eine Niederlage nicht rauben. Treten wir ein für Kaiser und Reich auch am Tage der Stichwahlen, und wenn Jeder diesen Grundsatz nochmals einprägt ins Herz, wird Jeder den rechten Weg finden am kommenden Donnerstag im Interesse des Vaterlandes.

Endloser, jubelnder Beifall folgte auf die Worte des Kandidaten, des bewährten Reichstagsabgeordneten. Ein Jubel, der in seiner Stärke Beweis war für die Anerkennung, die man dem Führer der Nationalliberalen für seine großen Thaten zollt, ein Beweis ferner dafür, daß Karlsruhe gewillt ist, am 25. Juni wieder die schwarz-weiß-rothe Fahne aufzuziehen. Möge der Sieg sich an unsere Fahnen heften, zum Segen des Vaterlandes und des gesammten Bürgerthums!

Zu den Stichwahlen.

Aus dem Wahlkreis Mannheim-Weinheim-Schwetzingen.

* Mannheim, 23. Juni. Die nationalliberale Partei hielt gestern Abend wieder sechs Wählerversammlungen ab, die sämmtlich sehr gut, zum Theil außerordentlich günstig und hoffnungsvoll verliefen. Diese sechs Versammlungen fanden statt: in Seckenheim im „Zähringer Hof", in Edingen im „Ochsen", in Plankstadt im „Pflug", in Ladenburg in der „Rose", in Leutershausen in der „Krone" und in Großsachsen im „Zähringer Hof".

In Seckenheim hatte sich eine große Anzahl Wähler zu der Versammlung eingefunden, darunter auch viele Anhänger der Centrumspartei. Den Vorsitz führte Herr Bürgermeister Volz, der die Anwesenden herzlich begrüßte und seiner großen Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck gab. Sodann entwickelte der Kandidat, Herr Reiß, sein Programm. Er wurde von der Versammlung stürmisch begrüßt. Sodann sprachen die Herren Kaufmann Hermann Glaser und Fabrikant Emil Meyer, sowie Herr Kaiser von Mannheim, deren Ausführungen großen Beifall fanden.

In Edingen war die Versammlung von ungefähr 100 Wählern aller Schattirungen besucht. Herr Bürgermeister Ding eröffnete die Versammlung und gab Herrn Dr. Müller aus Mannheim das Wort, der sich an die Wähler mit dem Danke des Herrn Kandidaten Reiß richtete, nun die Fragen, die er in seinem Vortrage in sehr breiter und verständlicher Weise über Wirthschaft und Politik behandelte, genau zu erwägen, um am Stichwahltage bei Abgabe des Stimmzettels keinen Fehler zu machen. Hierauf wendete sich Herr Schöffel aus Mannheim an die Anwesenden, zerpflückte die verschiedenen sozialdemokratischen Flugblätter in jeder Richtung, hielt den vielzählig anwesenden Arbeitern den Spiegel des Zukunftsstaates vor Augen, in welchem die Arbeiter nur finden könnten, daß sie da zu den reinsten Sklaven gemacht würden, wie das schöne deutsche Reich zertrümmert würde und anderes mehr. Herr Dr. Ulm verglich die Sozialdemokratie mit der Cichorie, die dem Landwirth ein unangenehmes Unkraut ist, die aber nur überhand nehme, sobald der Bauer seinen Boden nicht gut pflege u. s. w. und so sei es auch beim deutschen Volke. Mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog endete seine Ansprache. Herr R.-A. König stellte verschiedene Vergleiche auf, wonach die katholischen Wähler sich nichts vergeben würden, wenn sie für Herrn Karl Reiß stimmen, da Herr Reiß doch als Stütze für Thron und Altar in den Reichstag ziehen würde, was von der Sozialdemokratie niemals zu erhoffen sei. Mit großem Beifall wurde Herr Dr. König belohnt. In seinen Ausführungen sagte er weiter, daß überall die Ordnungsparteien sich unterstützen und dies in Mannheim auch der Fall sein sollte. Gegen 12 Uhr schloß Herr Bürgermeister Ding die nach allen Richtungen hin gut verlaufene Versammlung.

In Leutershausen war der Saal der „Krone" gepfropft voll. Unter den Anwesenden waren eine große Anzahl Mitglieder des Centrums. Mit zündenden Worten eröffnete Bürgermeister Förster die Versammlung und ertheilte Herrn Professor Cramer-Mannheim das Wort, der in gediegener Ausführung das Wesen und die Ziele der Sozialdemokratie schilderte. Darauf erhob sich Herr Jörn-Weinheim, bekannte sich als eifrigen Katholiken und strengen Centrumsmann und forderte in glänzender Rede seine Parteigenossen auf, Mann für Mann für den Kandidaten der Ordnungsparteien einzutreten; es sprachen noch Herr Stoll-Mannheim, der bei aller Betonung seines protestantischen Standpunktes, die Ausführungen des Herrn Zörn weiterentwickelte, und Herr Wiehl-Weinheim auf das deutsche Vaterland. In warmen Worten forderte Herr Bürgermeister Förster nochmals auf, am 25. seine Pflicht zu thun und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Großherzog die Versammlung.

In Plankstadt war die Versammlung gut besucht. Sie fand unter dem Vorsitz des Herrn Cigarrenfabrikanten Trunk unter einleitenden Worten statt. Herr Kappes aus Mannheim besprach in volksthümlicher klarer sachlicher Weise die Lage der Landwirthschaft mit Rücksicht auf Zolltarif mit großem Erfolg und führte er an der Hand von schlagenden Beweisen aus, daß die Sozialdemokratie die größte Feindin des Bauernstandes sei, den man bis zum Eintritt in den Wahlkampf nur mit Spott und Hohn bedachte. Jeder Landmann, welcher Confession er auch angehöre, ist verpflichtet, seine Stimme nur einem Kandidaten der bürgerlichen Parteien zu geben und das sei Herr Generalkonsul Reiß. Das Schlagwort der Sozialdemokratie, Religion ist Privatsache, kann nicht mehr ernst genommen werden, nach den in letzter Zeit zu Tage getretenen Vorkommnissen. Jeder Zentrumsmann muß wissen, daß in dem sog. Zukunftsstaat kein Platz ist weder für eine katholische noch für eine evangelische Kirche. Herr Professor Treiber sprach in warmen Worten zu seinen Mitbürgern, besonders zu den katholischen Wählern, und ersuchte sie, Alles zu vergessen und hintanzusetzen, wenn es gelte, für einen Kandidaten der bürgerlichen Parteien einzutreten, für das Wohl des Vaterlandes.

Herr Stadtrath Hirschhorn schloß sich diesen Ausführungen voll und ganz an, schilderend die Gefahren, die uns von unseren Gegnern bevorstehen. Als Herr Generalkonsul Reiß in diesem Moment, noch unerwartet von Seckenheim kommend, unter brausendem Jubel der Anwesenden in die Versammlung trat, um hierauf in schlichten Worten sein Programm zu entwickeln, gewann er sich sofort im Sturm die Herzen aller Anwesenden durch seine biedere, liebenswürdige Art. Nicht endenwollender Jubel folgte seinen Ausführungen. Ein einfacher, schlichter, den Arbeiterkreisen angehörender Bürger aus Plankstadt, Herr Häberle, empfahl in überzeugender Weise die Kandidatur Reiß, endend mit einem kräftigen Hoch auf denselben. Herr Schmidt-Eberstein von Schwetzingen trat gleichfalls in kernigen Worten für die Kandidatur Reiß ein. Herr Stadtrath Hartmann gedachte noch der Bürger und der Gemeinde Plankstadt in einem Hoch. Hierauf schloß der Vorsitzende, Herr Trunk, nachdem Herr Kappes noch dem Vaterland ein Hoch gewidmet, mit einem warmen Appell an seine Mitbürger, am 25. Juni, dem Stichwahltage, ihre Pflicht zu thun, die Versammlung.

Im Nibelungensaal des Rosengartens

findet heute Abend ½9 Uhr der General-Appell der Nationalliberalen Partei statt. Zur Theilnahme sind alle nationalen Mitbürger und Männer der Ordnungsparteien eingeladen. Wer mit der nationalliberalen Partei in der Sozialdemokratie, ihrem Terrorismus und ihrer Klassenherrschaft eine Gefahr erblickt für die Freiheiten des liberalen Bürgerthums, wer mit uns der Ansicht ist, daß die „rothe Internationale" ihrer umstürzlerischen Bestrebungen und Tendenzen wegen bis aufs Aeußerste bekämpft werden muß, der erscheine heute Abend im Rosengarten, gleichviel welcher Partei er immer angehört. Jeder, dem es noch eine Ehre ist, sich einen Deutschen zu nennen, Jeder, der sich der Errungenschaften aus großer Zeit noch mit Stolz erinnert, ist heute Abend willkommen. Ein jeder Bürger kann heute Abend der Sozialdemokratie die gebührende Antwort auf deren maßlose Schmähungen und Beleidigungen des freien Bürgerthums geben, wenn er bei seinen Freunden und Bekannten für die Versammlung wirkt, in welcher sich ein Jeder nochmals von den ehrlichen und eifrigen Bestrebungen unserer Partei um das Allgemeinwohl und die Interessen unseres schönen Vaterlandes überzeugen kann. Darum auf nach dem Rosengarten!

Keine Wahlenthaltung.

Es wird uns geschrieben:

Einsender dieses und mit ihm viele Andere sind der festen Ueberzeugung, daß Wahlenthaltung eine schwere Schädigung aller bürgerlichen Parteien und somit der eigenen Person wäre, da hierdurch der Sozialdemokratie zum Sieg verholfen wird und was von dieser zu erwarten, ist zur Genüge bekannt. Angesichts der gemeinsamen Gefahr haben alle Meinungsverschiedenheiten zurückzutreten und ist eine gemeinsame Abwehr geboten und ist es daher nur mit Freuden zu begrüßen, wenn von allen Seiten und selbst von Persönlichkeiten wie Herrn Prälat Dr. Lender Betheiligung an der Stichwahl empfohlen wird.

Ein Vaterlandsfreund.

Eine Stimme für viele Stimmen aus dem Handlungsgehilfen-Stande.

Aus den Kreisen der hiesigen Handlungsgehilfen erhalten wir folgende weitere Zuschrift:

Wir lesen in der Volksstimme einen Appell an die Handlungsgehilfen Mannheim's, mit der Aufforderung, bei der Stichwahl Herrn Dreesbach zu wählen, da auch für uns Handlungsgehilfen alles Heil bei der Sozialdemokratie zu finden sei.

Schon in der letzten Wählerversammlung dieser Partei hatte sich ein Handlungsgehilfe gemüssigt gesehen, in pathetischem Tone für die Sozialdemokratie einzutreten und das Wohl seines Standes Herrn Dreesbach an's Herz zu legen.

Demgegenüber sei hier betont, daß der Handlungsgehilfe, wie auch Herr Dreesbach in seiner Ausführung darauf zugab, bis jetzt noch sehr wenig Gemeinschaft mit der Sozialdemokratie gemacht hat. Dies hat seinen Grund nicht etwa darin, daß der „denkenden" Handlungsgehilfen, an welche oben erwähnter Appell gerichtet ist, sehr wenige sind, sondern im Gegentheil hat sich der Handlungsgehilfe aus dem Grunde von der Sozialdemokratie fern gehalten, weil er eben zu denken vermag und selbstständiger denkt. Wohl ist der Handlungsgehilfe auch nur ein Arbeiter und braucht sich nicht besser zu dünken, als jeder Arbeiter, aber der Handlungsgehilfe schaut mit freierem, unbefangenerem Auge in das Leben, das gerade er infolge seines Berufes und seines Verkehrs mit allen Klassen von Menschen auch von allen Seiten kennen und richtig beurtheilen lernt, und wenn dem „denkenden" Handlungsgehilfen in der Volksstimme gerathen wird, die Sozialdemokratie doch nach ihren Thaten zu beurtheilen, so fragt er dagegen: „Wo sind denn die Thaten? Ich habe bis jetzt nur Geschrei und Geschimpfe von Euch gehört, aber Thaten, welche dem deutschen Reiche und uns gefrommt haben, habe ich noch keine von Euch gesehen."

Auch vermag der Handlungsgehilfe sich über die Versprechungen der Sozialdemokratie und über deren Ziele, weil er eben denken kann, ein selbstständiges Urtheil zu bilden, das dahin geht, daß diese Ziele nicht zum Glücke, sondern zum Unglücke der Menschheit führen. Wer, wie der Handlungsgehilfe frei im Leben steht und frei auf dasselbe herabschaut, und wer, wie er eine freudigere Auffassung von seiner Arbeit hat, der baut in erster Linie auf seine eigene Kraft und will seine freie Selbstbestimmung gewahrt wissen. Wenn sich die Handlungsgehilfen zusammenschließen, so wollen sie selbst ihre eigenen Interessen als freie Männer vertreten. Sie brauchen dazu die Sozialdemokratie nicht, deren Zusammenschluß „in ehernen Banden", wie es in einem Gedichte der Volksstimme heißt, der persönlichen menschlichen Freiheit wirkliche eherne Banden und schwere unerträgliche Fesseln auferlegen will. Denselben kann sich kein denkender, freier und selbstbewußter Mann unterwerfen. Wir wollen auf die vermeintlichen Vortheile eines solchen Zusammenschlusses in ehernen Banden verzichten, wenn es auf Kosten unserer richtig verstandenen Freiheit geschieht. Wenn uns auch der Kampf des Lebens schwere Zeiten bringt, so fühlen wir uns doch als freie Männer stark und scheuen den Kampf nicht, der uns wiederum stählt und dadurch zur Ueberwindung aller Bedrängniß befähigt. Wir wissen: „Das Leben ist ein Kampf, aber ohne Kampf ist kein Leben."

Darum ist es auch widersinnig, wenn die Sozialdemokratie kämpft, um den Kampf des Lebens zu vermeiden. Die dazu nöthige „Gleichheit" führt nicht zur Freiheit, sondern zu „ehernen Banden", die die sozialdemokratische Partei jetzt schon umfangen.

Wenn wir uns zusammenschließen, so geschieht dies als freie Männer; das sind aber die Sozialdemokraten nicht und werden es noch viel weniger werden. So wenig wir uns vor dem Kampf des Lebens fürchten, so wenig fürchten wir uns, unsere individuelle Freiheit zu verfechten, auch wenn es noth thut — gegen die Sozialdemokratie.

Keine Partei schwingt über ihre Mitglieder so die Zuchtruthe, als die sozialdemokratische Partei. Mag auch Herr Dreesbach als Stadtrath und sonst für Mannheim manch Gutes erwirkt haben, so hat er dies eben als Mensch, als Mannheimer, nicht als Sozialdemokrat gethan. Wenn es gegen die Prinzipien der Sozialdemokratie verstoßen hätte, so würde ihm seitens seiner Partei à la Bernstein und à la von Vollmar bös mitgespielt worden sein. Im Reichstag kommt aber weniger die Person Dreesbach in Betracht, als seine Stimme als Sozialdemokrat. Wenn es sich um Parteiprinzipien und Parteiziele handelt, darf er keine freie Meinung dagegen äußern. Er geht mit gebundenen Händen in den Reichstag, nur als eine Stimme mehr für seine Partei.

Wir können aber vor einer solchen Vertretung keinen Respekt haben; als freie Männer wollen wir von einem freien Manne vertreten sein, von dem wir wissen und zu dem wir das Vertrauen haben, daß seine reiche Erfahrung und sein volles Verständniß gerade für unsere Handelsinteressen und für alle Angehörigen des Handels befähigen, in allen sich mit der Zeit aufwerfenden Fragen immer das Richtige und allgemein Dienliche zu treffen. Wir Handelsbeflissenen wissen, daß das Leben einem stetigen Wechsel unterworfen ist, und daß man demselben nicht mit gebundenen Händen gegenüber stehen darf. Deshalb gerade wissen wir auch zu achten, daß Herr Reiß als freier Mann ohne imperatives Mandat in den Reichstag gehen will. Wir haben gerade deshalb mehr Zutrauen zu ihm, als zu dem kategorisch imperativen Mandat des Herrn Dreesbach als Sozialdemokraten.

Darum, Handlungsgehilfen, laßt Euch nicht unter die Knute der Soizaldemokratie beugen. Wahret Eure Freiheit, wählet einen freien, liberalen Mann, wählet Herrn

Generalkonsul Karl Reiß!

Stichwahlen zwischen Sozialdemokratie und Zentrum oder Nationalliberalen.

* Straßburg, 23. Juni. Der Gesammtvorstand des Centrumsvereins hat gestern Abend beschlossen, für die Stichwahl Wahlfreiheit zu proklamiren. Im Beschlusse wird die zuversichtliche Erwartung ausgesprochen, daß kein Centrumswähler dem Sozialdemokraten Böhle seine Stimme gibt. Von Justizrath Riff wird gesagt, daß er ein Ehrenmann ist, der die vor fünf Jahren den Katholiken gemachten Versprechen treu gehalten und sie jetzt wieder erneuert hat.

Deutsches Reich.

* **Bremen**, 23. Juni. (Aus Anlaß des Ablebens des Bürgermeisters Dr. Gröning) und des Oberbaudirektors Franzius gingen heute Nachmittag folgende Telegramme des Kaisers hier ein: An die Hinterbliebenen des Oberbaudirektors Franzius, Bremen: „Tief bewegt durch die Nachricht vom Hinschenden des Oberbaudirektors Franzius spreche ich den Hinterbliebenen mein herzliches Beileid aus. Die genialen Schöpfungen des Verstorbenen werden seinen Namen mit der Entwicklung der Stadt Bremen, ihrem Handel und der gesammten deutschen Schifffahrt bis in die fernste Zukunft unzertrennlich verbinden und ihm im Herzen seiner Mitbürger wie in dem meinigen für alle Zeiten ein ehrenvolles und dankbares Andenken sichern. Wilhelm, I. R." — An die Freie und Hansestadt Bremen zu Händen des ersten Bürgermeisters Dr. Pauli, Cuxhaven: „Mit der Freien und Hansestadt Bremen betrauere ich den Heimgang des zweiten Bürgermeisters Dr. Gröning, der, ein Vorbild unermüdlicher, treuer Pflichterfüllung, seine ganze Kraft dem Wohle der Stadt noch bis zum letzten Athemzuge gewidmet hat. Wilhelm, I. R."

* **Cuxhaven**, 23. Juni. (Der Kaiser) hörte gestern auf der Fahrt von Hamburg nach Cuxhaven den Vortrag des Geh. Kabinetsraths v. Lucanus und empfing, in Cuxhaven angekommen, den Besuch des Großherzogs von Oldenburg. Der Kaiser erwiderte dessen Besuch auf der Yacht des Großherzogs „Lensahn". Die heutige Regatta nahm bei günstigem Winde einen vortrefflichen Verlauf. An Bord des „Meteor" waren außer den Herren des Gefolges geladen der Großherzog von Oldenburg mit seinem Adjutanten Major Frhrn. v. Dalwigk, der Kommandant von Altona General v. Sluyterman-Langeweyde und Herr Max Guilleaume-Köln. Der Kaiser kehrte nach 8 Uhr wieder an Bord der „Hohenzollern" zurück.

* **Königsberg i. Pr.**, 23. Juni. (Prozeß Roske-Stöcker.) In dem Prozeß wegen Beleidigung des Hofpredigers Stöcker wurde Redakteur Roske zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Gerichtshof nahm an, daß Stöcker in dem Prozeß Etwald objektiv etwas Unwahres gesagt habe, es sei aber in keiner Weise erwiesen, daß er wissentlich oder fahrlässig einen Meineid geleistet habe. Mit Rücksicht auf die schwere Beleidigung sei, wie geschehen, erkannt worden.

Ausland.

* **Italien.** (Ansprache des Papstes.) In der Ansprache vom Montag erinnerte der Papst an die anläßlich des Jubiläums ihm zu Ehren veranstalteten Kundgebungen. Dann hob er hervor, daß sich der Katholizismus in einer schwierigen Lage befinde, daß eine der Christenheit feindliche Gesinnung sich überall, in Sitten, Gesetzen, öffentlichen Einrichtungen, in der Philosophie, den schönen Künsten, nicht selten sogar in der Literatur bekunde und sich immer mehr ausbreite. Schutz und Zuflucht müsse in der Güte Gottes gesucht werden. Schließlich kündigte der Papst eine Enzyklika über diesen Gegenstand an.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 24 Juni 1903.

* **Das Großherzogliche Paar** trifft am nächsten Samstag, Vormittags 7 Uhr, mit Gefolge von Baden-Baden aus zu einem dreitägigen Aufenthalt im Waldhotel bei Villingen ein.

* **Der Verein der Straßenmeister** des Großherzogthums Baden hält seine Jahresversammlung am Sonntag, den 28. Juni in Donaueschingen ab.

* **Stand der Saaten im Großherzogthum Baden.** (Mitte Juni 1903.) Die Witterung der Berichtsperiode Mai-Juni zeichnete sich durch große Trockenheit aus. Die Hoffnungen auf Regen sind erst in den letzten Tagen, zum Theil in sehr ergiebiger Weise, in einigen Fällen begleitet von Hochwasser, mitunter auch von Hagel, in Erfüllung gegangen. Während jedoch beim Wintergetreide

---

Als der Fremde geendigt hatte, warf Trouvallouver einen Blick auf ihn, in dem die Geringschätzung den Sieg über den Zorn davontrug, und er antwortete ihm mit den simplen Worten:

„Du bist ein Narr!"

Und mit dem Auge forschte er nach den in der Nähe befindlichen Akoluthen*) des Tempels, um den Yankee ihren Händen zu übergeben.

*) Tempeldiener.

(Fortsetzung folgt.)

ein nachtheiliger Einfluß der Trockenheit sich nicht bemerkbar macht, sondern dessen Stand in der Mehrzahl der Fälle noch eine kleine Besserung erfahren hat, so daß im Allgemeinen eine nahezu gute Ernte erwartet werden darf, ist der Stand des Sommergetreides, dem in der Hauptentwickelungszeit der Regen gefehlt hat, weniger günstig. Dasselbe ist, insbesondere im Leichtfeld, im Wachsthum zurück und wird meist klein bleiben. Auch bei Klee und Lugerne, deren erster Schnitt meist schon gemäht wurde, sowie bei nicht wässerbaren Wiesen, welche in der Ebene theilweise schon gemäht wurden, aus Mangel an Bodengras, aber verhältnißmäßig geringe Erträge gaben, werden weitere ergiebige Schnitte nur bei feuchter Witterung zu erwarten sein. Der Schnitt der Wässerwiesen fällt allenthalben gut aus; deren Nachwuchs zeigt ebenfalls günstige Entwickelung. Die Kartoffeln sind noch nicht überall aufgelaufen. Da die frühen Sorten vorzugsweise im Leichtfeld gepflanzt werden, macht sich der Mangel an Regen bei denselben besonders wahrnehmbar. Durch die Niederschläge in den letzten Tagen dürfte jedoch die Entwickelung der Kartoffeln wesentlich gefördert werden. Auch bei dem Hopfen, der ebenfalls im Wachsthum zurückgeblieben ist und an dem in der unteren Rheinebene vereinzelt Blattläuse wahrgenommen wurden, wird der Regen das Versäumte bald nachholen. Die Verpflanzung des Tabaks ist durch den Regen stark gefördert worden. Ueber die Reben, welche sich meist in der Blüthe befinden und vielfach reichlich mit Gescheinen versehen sind, lauten die Berichte meist günstig; in einzelnen Berichtsbezirken ist der Aescherich aufgetreten. Nach der Stufenfolge einer Nr. 1 sehr guten, Nr. 2 guten, Nr. 3 mittleren (durchschnittlichen), Nr. 4 geringen, Nr. 5 sehr geringen Ernte, berechtigt der Stand der Saaten Mitte Juni bei Winterweizen zu 2,4 (dagegen Mitte Mai v. J. 2,4), Sommerweizen 2,5 (2,8), Winterspelz 2,2 (2,3), Winterroggen 2,2 (2,3), Sommerroggen 2,6 (2,4), Winterweizen und -Roggen im Gemenge 2,2 (2,5), Winterspelz und -Roggen 2,5 (2,5), Gerste 2,5 (2,1), Hafer 2,6 (2,2), Kartoffeln 2,5 (—), Klee 2,3 (2,6), Luzerne 2,3 (2,6), Wiesen 2,6 (2,2), Hopfen 2,7 (—), Reben 2,2 (—).

* **Erlaubniß zur Annahme fremder Orden.** Der Großherzog hat dem Amtsgerichtsdirektor Gießler in Mannheim, dem erzbischöflichen Hofkaplan A. Kopp und dem Domkustos Emil Karcher in Freiburg die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihnen von dem Papste verliehenen Ehrenkreuzes Pro ecclesia et pontifice ertheilt.

* **Ernennung.** Der Großherzog hat an Stelle des zum Landgerichtsdirektor in Freiburg ernannten Oberlandesgerichtsraths Martin Fleuchaus den Oberlandesgerichtsrath Bernh. Beyinger zum Mitglied des Kompetenzgerichtshofes ernannt.

* **Der Verein badischer Lehrerinnen** wird seine 16. Generalversammlung am Sonntag, 28. Juni, 3 Uhr Nachmittags, im Lehrerinnenheim in Lichtenthal abhalten. Die Mitglieder und Freunde des Vereins sind freundlichst eingeladen.

* **18. Kongreß der Allgemeinen Radfahrer-Union D. T.-C., Protektor Se. Kgl. Hoheit Großherzog Friedrich von Baden.** Der prächtige Ehrenpreis des hohen Protektors ist beim Festausschuß eingetroffen. Er besteht aus einem prachtvollen, dreibeinigen Humpen mit innerer Vergoldung und zeigt außen die Krone. Ehrenpreise haben außerdem in freundlicher Weise noch eine Anzahl von Gönnern des hiesigen Haupt-Konsulats gestiftet, wir erwähnen ferner, daß die Dreis-Fahrradwerke ein prächtiges Luxusrad, die Oberrheinischen Metallwerke hier eine Anzahl ihrer prachtvollen Fahrradlampen und praktischen Radler für die Wettpreisfahrer zur Verfügung stellten. Die Geschäftsstelle des Radtourist hat ebenfalls einen Ehrenpreis gespendet. Es werden im Ganzen für die Konkurrenz Preise im Gesammtwerth von etwa 4—5000 ℳ zur Verfügung stehen. Die Vorbereitungen für das Fest selbst sind in bestem Gange und laufen auch schon die Meldungen von allen Seiten zahlreich ein. Der Preis- und Blumencorso soll weitgehendste Abwechslung bieten und besonders eingehend wird zur Darstellung gelangen, wie das Rad sich immer weitere Kreise nutzbar gemacht haben: Militär, Post, der Handwerker etc. etc. Das Festbureaux ist bis auf Weiteres im Hansahaus, wo alle Auskünfte ertheilt werden. Das genaue Programm findet sich in den einzelnen Nummern der Zeitschrift: Der Radtourist, der Automobilist, der überall aufliegt.

* **Militärkonzert im Rosengarten.** Es ist der Rosengartenkommission wieder gelungen, für das nächste Militärkonzert im Rosengarten, das am Sonntag, den 28. Juni d. J., Abends 8—11 Uhr, im Nibelungensaal stattfinden wird, eine ganz vorzügliche Kapelle zu gewinnen. Das Musikkorps des 6. Sächsischen Infanterie-Regiments „König Wilhelm II. von Württemberg" Nr. 105 aus Straßburg ist als eine der besten Militärkapellen Süddeutschlands bekannt, wofür auch das Programm, das im Inseratentheil bekannt gegeben ist, bürgt. Der Besuch dieses Konzertes dürfte sich sehr empfehlen.

* **Apollotheater.** Wie wir hören, wird die Kapelle des 1. Garde-Ulanen-Regiments (Berlin-Potsdam) am kommenden Montag, 29. d. Mts., unter Leitung des Stabstrompeters Leopold Loeser im Apollotheater ein einmaliges Konzert geben.

* **Verein Creditreform.** In dem am Montag Abend veröffentlichten Artikel über den Jahresbericht des Verbandes der Vereine Creditreform ist insofern ein Irrthum unterlaufen, als es heißen muß, daß zur mündlichen Auskunftseinholung der Verband über ca. 770 (nicht 70) Bureaux verfügt.

* **Blitzschlag.** Aus der Vorstadt Neckarau wird berichtet: Bei dem schweren Gewitter, das am Montag Abend über unsern Ort ging, schlug der Blitz in das Haus Rosenstraße Nr. 60. Vier Kinder, im Alter von 13 Jahren bezw. 2 Monaten, die in dem vom Blitz getroffenen Hause sich befanden, kamen glücklicherweise ohne erheblichen Schaden davon. Eines der Kinder wurde betäubt und erhielt eine geschwollene Wange, das Eine hatte einseitig das Gehör verloren, eines wurde am Daumen verletzt. Der Säugling in der Wiege kam ohne Schaden davon.

* **Muthmaßliches Wetter am 25. und 26. Juni.** Ueber Holland liegt noch ein Maximum von 770 Millim., ein Minimum von 765 Millim. aber an der unteren Donau. Die Vorposten eines neuen Luftwirbels mit 760 Millim. sind an der Westküste Schottlands eingetroffen und wird den über Schotland, England, der nördlichen Hälfte Frankreichs, dem ganzen deutschen Reich und der Schweiz, ebenso über der ganzen Nordsee, dem südlichen Norwegen und dem südlichen Schweden liegenden Hochdruck von 765—770 Millim. unter gleichzeitiger Abflachung weiter ostwärts drängen. Bei vorherrschend östlichen Winden und wärmerer Temperatur ist für Donnerstag und Freitag durchweg trockenes und auch vorwiegend heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Polizeibericht vom 24. Juni.

1. Aus noch unbekannter Ursache sprang gestern Morgen 8 Uhr ein 20jähriges Mädchen von hier in selbstmörderischer Absicht in der Nähe des Friedhofparkes in einen etwa 1½ Meter tiefen Neckarsporen. Die Lebensmüde konnte von einem Fischer und einem Kohlenträger von hier, welche in einem Nachen ihr zu Hilfe eilten, aus dem Wasser gezogen und lebend ans Ufer gebracht werden. Sie wurde hierauf mittelst Sanitätswagen nach dem Allg. Krankenhaus überführt.

2. Vor dem Hause Schwetzingerstraße No. 157 hier wurde gestern Abend kurz vor 8 Uhr ein 3 Jahre alter Knabe von einer hiesigen Milchkutsche überfahren und am Kopfe verletzt.

3. Ein Taglöhner von hier wurde wegen Körperverletzung zur Anzeige gebracht, weil er gestern Vormittag eine in der 14. Querstraße wohnhafte Arbeiterin durch Hinwerfen auf den Boden körperlich verletzte.

4. Verhaftet wurden 25 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

* **Wallstadt,** 23. Juni. Der Gesangverein „Germania" errang sich bei dem am Sonntag, 21. Juni, in Kronau b. Bruchsal stattgehabten Preiswettsingen in der Abtheilung A. Landvereine mit 35 Sänger unter 12 Vereinen den 1. Preis u. nebst Ehrenpreis, bestehend aus silbernem Pokal, goldener Medaille und Preisdiplom. Eine Brieftaube, welche der Verein mit sich führte, brachte die Depesche frühzeitig nach Wallstadt und wurde hierauf der Verein von der Musikkapelle am Bahnhof Feudenheim abgeholt.

* **Baden,** 23. Juni. Gestern Abend kurz nach 11 Uhr brach in der Fischkultur-Anstalt Gaisbach Feuer aus, welches mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß binnen kurzer Zeit die Gebäulichkeiten bis auf die Grundmauern niederbrannten. Ein Theil der Fischbrut konnte noch in den Weiher geworfen und gerettet werden, ein großer Theil der Brut wurde indessen vernichtet. Es wird Brandstiftung vermuthet; ein verdächtiger Italiener ist bereits in Haft genommen worden.

oc. **Ueberlingen,** 23. Juni. In Herdwangen brannte dieser Tage die obere Mühle mit daranstoßendem Wohnhaus total nieder. Das Feuer, dessen Ursache noch unbekannt ist, griff so schnell um sich, daß nicht einmal alle Hausbewohner das nackte Leben retten konnten. Die 76jährige Stiefmutter des Herrn Stärk in Ueberlingen und die 14jährige Magd fanden ihren Tod in den Flammen. Wahrscheinlich hatte das Mädchen die Frau retten wollen und war mit dieser vom zusammenbrechenden Dachstuhl begraben worden. Auch der Müller erwachte erst als sein Bett bereits in Flammen stand. Die Leichen konnten noch nicht gefunden werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Berlin, 24. Juni. Die „Morgenpost" meldet aus Kattowitz: Bisher wurden 13 Theilnehmer an dem Kravall in Laurahütte verhaftet. — Das „Berliner Tageblatt" meldet aus München: Auf offener Straße erstach ein Buchbindergehilfe ein junges Mädchen, das er vergeblich mit Liebesanträgen verfolgte. Der Mörder wurde verhaftet.

Zum Thronwechsel in Serbien.

* Berlin, 24. Juni. Die „Voss. Ztg." berichtet aus Belgrad: Durch die im Konak beschlagnahmten Papiere König Alexanders und der Königin Draga sind viele Damen der Belgrader Gesellschaft arg bloßgestellt, da sie dem Königspaare Spionendienste geleistet haben. — Dem „Lokalanz." zufolge äußerte der König von Serbien die Absicht, die jetzige Regierung bis nach den vollendeten Skupschtinawahlen im Amte zu belassen und nachher ein parlamentarisches Regime einzusetzen.

* Wien, 23. Juni. Nach einer Blättermeldung aus Innsbruck ist der König von Serbien heute Vormittag dort eingetroffen. Eine Anzahl serbischer und kroatischer Studenten bereitete ihm große Ovationen. Ein serbischer Student hielt eine Ansprache, in welcher er den König der loyalsten Gesinnung der Studenten versicherte. Der König äußerte sich außerordentlich befriedigt über seine Reise durch die Schweiz und den Empfang, der ihm allerorts dieses Landes zu Theil wurde. Sodann setzte der König die Reise fort.

* Haag, 23. Juni. Der Gesandte der Niederlande in Belgrad erhielt den Befehl, seinen Posten zu verlassen.

* Belgrad, 23. Juni. Den erhaltenen Instruktionen gemäß reisen die Gesandten Frankreichs, Hollands und der Türkei heute Nachmittag ab.

* Belgrad, 24. Juni. Der türkische und der amerikanische Gesandte reisten gestern Abend ab. Der italienische Gesandte verbleibt hier, hält sich aber den Festlichkeiten fern.

H. Belgrad, 24. Juni. Dem Empfange des Königs werden von den fremden Diplomaten nur die Vertreter Oesterreichs und Rußlands in Uniform beiwohnen, da der König nur dem Zar und Kaiser Franz Josef seine Wahl und Thronbesteigung mittheilte. Die Vertreter aller anderen Mächte halten sich fern.

* Belgrad, 24. Juni. Die Stadtverwaltung forderte die Bevölkerung auf, ihrer Freude über die nach 45 Jahren erfolgende Rückkehr Peter Karageorgiewitsch durch Schließung der Läden, Beflaggung der Häuser und Illumination am 24. und 25. Juni Ausdruck zu geben. Wie nunmehr feststeht, soll die Eidesablegung im Gebäude der Skuptschina stattfinden.

Kaiser Wilhelm und die Schifffahrt.

* Cuxhaven, 23. Juni. Abends 8 Uhr wurde auf dem Dampfer „Moltke" von der Hamburg-Amerika-Linie ein Festmahl gegeben, an dem der Kaiser theilnahm. Der Ehrenpräsident des Norddeutschen Regattavereins, Bürgermeister Dr. Mönckeberg, brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Er wies in seiner Rede auf die Begründung des Vereins für die Seefahrt hin, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, größere Yachten zu erwerben und mit deutschen Matrosen auszurüsten. Auch hierzu habe der Kaiser den Impuls gegeben, wie auf allen Gebieten maritimer Interessen.

Auf den Trinkspruch des Bürgermeisters Dr. Mönckeberg erwiderte der Kaiser:

Ich darf wohl aus ganzem, tiefsten Herzen den Dank aussprechen für die liebenswürdigen und beredten Worte des Grußes, die soeben an mich ergangen sind. Mir ist es eine große Freude, meine Herren, wieder unter Ihnen zu sein und mit Ihnen diesen schönen Tag verleben zu dürfen und mich zu überzeugen, wie das Verständniß und die Passion für den Segelsport vorwärts geht und wie auf dem Gebiete des Yachtbaues und der Yachtflotte, die an den Start sich drängt, wie von Jahr zu Jahr, so auch in diesem wieder bedeutende Fortschritte zu verzeichnen sind. Es ist in der freundlichsten Weise darauf Bezug genommen worden, daß die schöne Yacht, die den Namen der mächtigen Hansastadt Hamburg trägt, und die zum ersten Male sich auf der Elbe gezeigt hat, meiner Initiative zu danken ist. Das ist wirklich zuviel gesagt, denn es steckt in den Hansastädten und zumal in Hamburg so enorm viel Initiative, daß, wenn man bloß den leisesten Hinweis gibt, so geht auch schon die hanseatische Unternehmungslust ihren Weg und weiß ihren Weg zu finden. Es ist mir eine besondere Freude gewesen, die heutige Regatta mitsegeln zu können. Es ist das erste Mal, daß ich mit einem ebenbürtigen, gleichartigen Gegner zu kämpfen hatte und, ohne diese unangenehme Bestimmung der Zeitvergütung empfinden zu müssen, unter der ich Jahre lang gelitten hatte. Die Herren, die bisher den Vortheil davon gehabt haben, werden das vielleicht nicht so begreifen, aber angenehm ist es doch, wenn man einen ebenbürtigen Gegner hat, zumal, wenn sich auf des Decks Planken das Staatsoberhaupt von Hamburg bewegt, der heute zum ersten Male sich der Elbe vermählt hat. Es ist sodann erwähnt worden, daß der neue Hafen meinen Namen bekommen hat. Ich bitte, auch dafür den herzlichsten Dank aussprechen zu dürfen. Es ist eine imposante, gewaltige Anlage und was mich bei derselben am meisten gefreut hat, ist, zu hören, daß sie schon wieder zu klein ist. Möge das stets so in Hamburg der Fall sein. Da wir nun von Schifffahrtsinteressen sprechen, so ist es am heutigen nur eine Freude, auch eines Ausbaues der Schifffahrtsinteressen zu gedenken, der in alle Zukunft mit dem Namen Hamburgs sich rühmlichst verknüpfen wird. Vor wenigen Jahren hatte ich auf einem Schiffe der Hamburg-Amerika-Linie hamburgischen Männern, von denen leider einige schon heimgegangen sind, die Idee nahegelegt, auch für unsere Handelsflotte zu einer Sicherheitsmarke zu kommen. Nach unendlichen Mühen und selbstloser, hingebender, stiller Arbeit ist das große Werk gelungen und unsere Handelsflotte steht nun bald vor dem Augenblick, wo für sie die Marke eingeführt wird, und ich glaube im Sinne Ihrer Aller zu sprechen, die mit den Interessen unserer Handelsschifffahrt verknüpft sind, und die wissen, was für eine Bedeutung in dieser Marke liegt, wenn ich demjenigen, der sich in außerordentlicher Hingabe und regstem Eifer und unermüdlichem Fleiß dieser Arbeit unterzogen hat, unseren herzlichsten und tiefgefühltesten Dank ausspreche.

Mein lieber Krogmann! Ich hoffe, daß, wie dieses große Werk den uneingeschränktesten Beifall von Arbeitgebern und Arbeitnehmern gefunden hat, es dazu beitragen wird, die absolute Zuversicht in die Sicherheit unserer Schiffe und die Ehrlichkeit unserer Reeder zu setzen. Ich hoffe, daß mit dieser Marke der Name Krogmann und Hamburg sich verbinden wird. Ich möchte den Akt des Dankes nicht schließen, bis ich auch Ihnen von hier aus ein Zeichen meiner Anerkennung überreicht habe. Ich überreiche Ihnen hiermit als Zeichen meines Dankes den Kronenorden 2. Klasse und hoffe, daß Sie denselben lange Jahre mit Ehren tragen mögen und daß die Seeleute, Kapitäne sowohl wie Mannschaften, sich stets Ihres Namens mit Dank erinnern werden. Alles, was ich sonst auf dem Herzen habe, fasse ich zusammen in den Ruf: Hamburg, der Norddeutsche Regattaverein und die Amerika-Linie hurrah, hurrah, hurrah!

Volkswirthschaft.

* Newyork (Schluß), 23. Juni. Weizen eröffnete, auf enttäuschende Marktberichte aus Europa, stetig mit September zum gestrigen Schlußkourse, ermattete sodann noch mehr unter Realisationen der Haussiers, günstiges Wetter im Westen, befestigte sich aber im weiteren Verlaufe wieder auf Deckungskäufe für hiesige und St. Louiser Rechnung sowie infolge eines für die Hausse günstig lautenden wöchentlichen Berichts aus dem Staate Illinois. In den letzten Börsenstunden zeigte sich wieder ein Preisrückgang, infolge Enttäuschung über die Nachfrage für die Ausfuhr als auch auf Abgaben für lokale Rechnung. Schluß stetig. Preise ¼ c. niedriger und per Juli ⅛ c. höher.

Mais. Bei Beginn der Börse war die Tendenz willig, da die Nachfrage des Publikums geringer gewesen, als man erwartet hatte und setzte per September, da auch die Ernteberichte günstiger lauteten, ¼ c. niedriger ein. Enttäuschende Marktnachrichten aus Europa, umfangreichere Ankünfte im Innern verursachten ein weiteres Sinken der Preise; doch konnten sich dieselben später auf lokale Deckungen, weniger günstig lautende Ernteberichte, sowie infolge bedeutender Verschiffungen für den Export von den Seeplätzen, wieder erholen. Schluß stetig zu ⅛ c. höheren Preisen, während Juli-Termin ⅛ c. einbüßte.

Kaffee anfangs niedriger auf umfangreiche Ankünfte in den brasilianischen Häfen, dann höher auf Deckungen der Baissiers. Schluß behauptet.

Baumwolle höher auf Deckungen unter Führung der Platzspekulanten für nahe Sichten und auf Interventionswerkkäufe für entfernte Termine. Später abgeschwächt auf enttäuschende Kabelberichte, günstigen Ernteberichte und weil der wöchentliche Regierungsbericht eine entschiedene Ueberraschung zum Besseren in Baumwollgebieten, als man erwartet hatte, brachte. Darauf erfolgte eine der erregtesten Haussebewegungen in der Session auf Kaufordres in Neu-Orleans. Schluß sehr fest.

Chicago (Schluß), 23. Juni. Weizen eröffnete mit Sept. ⅛ c. niedriger und setzte auch Mais bei Beginn der Börse ¼ c. niedriger als gestern geschlossen, ein. Die Märkte wurden von denselben Einflüssen beherrscht wie in Newyork. Preise schwankten fortgesetzt und war der Schluß behauptet. Weizenpreise ¼ bis ⅜ niedriger, Juli ⅛ c. höher. Mais ¼ c. niedriger bis unverändert.

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

New-York, 23. Juni. Drahtbericht der Red-Star-Line in Antwerpen. Der Dampfer „Vaderland", am 13. Juni von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

New-York, 22. Juni. (Drahtbericht der Holland-Amerika-Line Rotterdam). Der Dampfer „Statendam", am 13. Juni von Rotterdam ab, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gundlach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Juni.

Pegelstationen vom Rhein:	19.	20.	21.	22.	23.	24.	Bemerkungen
Konstanz	4,11		4,06	4,18	4,15		
Waldshut	3,00	3,04	3,03	3,22	3,48	3,24	
Säckingen	2,67	2,68	2,61	3,08	3,04		Abds. 6 Uhr
Kehl	3,07	3,02	2,99	3,01	3,44		M. 6 Uhr
Lauterburg	4,66	4,55	4,53	4,52	4,58		Abds. 6 Uhr
Maxau	4,56		4,46	4,45	4,48		2 Uhr
Germersheim	4,50		4,48	4,34	4,35		M.-P. 12 Uhr
Mannheim	4,23	4,15	4,08	4,03	4,00	4,22	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,48	1,42	1,35	1,30	1,28		M.-P. 12 Uhr
Bingen	2,91		2,06	2,02	2,00		10 Uhr
Kaub	2,47	2,41	2,35	2,28	2,26		2 Uhr
Koblenz	2,60		2,51	2,44	2,40		10 Uhr
Köln	2,71	2,63	2,55	2,45	2,39		2 Uhr
Rurort	2,00		1,97	1,86	1,78		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4,20	4,19	4,04	3,98	3,95	4,14	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,57	0,54	0,50	0,65	0,69	0,65	V. 7 Uhr

Mannheim, 23. Juni. Nach Peilung vom 22. Juni, beträgt die kleinste Fahrwassertiefe:

Rheinstrecke	bei km-Stein.	Stand des Pegels in cm	kl. Fahrwassertiefe in cm
		Straßburg	
Straßb.-Lautermündg.	160,[xxx]	290	190
Lautermündung-Rheinhafen-Karlsruhe	188,[xxx] bad.	Maxau	
	5,[xxx] bayer.	445	280
Rheinhafen-Karlsruhe-Leopoldshafen	194,[xxx] bad.	Maxau	
	12,[xxx] bayer.	445	250
Leopoldshafen-Speyer	203,[xxx] bad.	Maxau	
	21,[xxx] bayer.	445	300

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für Lokales und Provinzielles: Ernst Müller,
für Feuilleton und Volkswirthschaft: Georg Christmann,
für den Inseratentheil: Karl Apfel.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei
G. m. b. H.: i. V.: Ernst Müller.

APENTA, APOLLINARIS und sämmtliche in- u. ausländische Mineralwasser u. Quellenprodukte etc. empfiehlt
Peter Rixius, 12617
Mineralwasser-Grosshandlung, Königl. Bayer. Hoflieferant.
Ludwigshafen a. Rh. Telephon Nr. 28.

Auerbach a. d. Bergstr., Hotel-Restaurant „zur Traube" Telefon Nr. 50. Große Lokalitäten f. Vereine u. Gesellschaft. Volle Pension zu mäßigem Preise. Prospekt gratis. A. Beser. 13681

MARCHIVUM

Abonnement
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.85 pro Quartal.
Postliste No. 4927

Mannheimer Journal

Inserate:
Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg.
Auswärtige Inserate .. 25 „
Die Reklame-Zeile ... 60 „

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Expedition: Nr. 218.

Nr. 127. Mittwoch, 24. Juni 1903. 113. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Nr. 72090 I. Der Stadtrath Mannheim hat die Festsetzung der Bau- und Straßenfluchten für die Durchführung der Wingertstraße von der Luisenstraße bis zur Kaiser-Wilhelmstraße und für die Verlängerung der Dorfgartenstraße bis zur Einmündung in die projektirte Verlängerung der Wingertstraße im Stadttheil Neckarau beantragt.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrath hier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle, nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten. 1625

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einsprachsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Stadtraths hier zur Einsicht offen.

Mannheim, den 20. Juni 1903.

Großh. Bezirksamt:
gez. Levinger.

Bekanntmachung.

Gesuch des Metzgers Josef Reinmann in Feudenheim um Erlaubniß zur Errichtung eines Schlachthauses in Feudenheim betr.

Nr. 690221. Metzger Josef Reinmann in Feudenheim sucht um Erlaubniß zum Neubau und Betrieb eines Schlachthauses bei seinem an der Käferthalerstraße gelegenen Anwesen Nr. 190 in Feudenheim nach.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Gemeinderath Feudenheim binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einsprachsfrist auf der Kanzlei des Bezirksamts und auf dem Rathhaus in Feudenheim zur Einsicht offen.

Mannheim, den 18. Juni 1903.

Großh. Bezirksamt:
Reff. 1606

Bekanntmachung.

Planlegung von Straßen in Waldhof betr.

Nr. 714111. Der Bezirksrath Mannheim hat in seiner Sitzung vom 14. Mai ds. Js. folgenden, nunmehr rechtskräftigen Bescheid erlassen:

Nach Maßgabe der mit Berichten des Stadtraths Mannheim vom 13. Dezember v. Js. bezw. 27. April d. Js. gestellten Anträge und vorgelegten Pläne und Beschreibungen werden in Erweiterung des Bescheids des Bezirksraths vom 3. Februar d. J. Nr. 148061 und in theilweiser Aufhebung des Bescheids des Bezirksraths vom 6. November 1900 Nr. 118316 folgende Aenderungen der Bau- und Straßenfluchten auf den Gebieten der Firma Bopp & Reuther, der Spiegelfabrik Waldhof und des Kathol. Kirchen- und Baufonds Waldhof beim Apelhof für festgestellt erklärt:

1. Die neue Richtung der Straßen- und Baufluchten der östlich der Station Waldhof führenden Straße von der Einmündung der neuen Schießplatzstraße bis zur Einmündung des Speckwegs (östl. Bahnhofstraße).
2. Die Aufhebung der projektirten Parallelstraße zum Speckweg zwischen diesem und der Schießplatzstraße von der östlich der Station Waldhof führenden Straße bis zur alten Frankfurter Straße (Apelhofstraße).
3. Die neue Richtung bezw. die Fortsetzung der alten Frankfurterstraße auf der Strecke der bisherigen Einmündung der früheren Schießplatzstraße.
4. Die neue Richtung bezw. die Fortsetzung der Sandtorferstraße auf der Strecke der bisherigen Einmündung des aufgehobenen Theils der östlich der Station Waldhof führenden Straße (östliche Bahnhofstraße).

Wir bringen dies gemäß Art. 9 Ziffer 8 des Ortsstraßengesetzes zur allgemeinen Kenntniß mit dem Anfügen, daß der Plan auf dem Rathhaus dahier während einer Frist von 14 Tagen zur Einsichtnahme offen liegt. 1629

Mannheim, 18. Juni 1903.

Großh. Bezirksamt.
Levinger.

Nähmaschinen
repariert gut, schnell u. billig unter Garantie **Martin Schreiber, K 3. 14**, 2. Stock. 6540

Bekanntmachung.

Die Wahlen zum Reichstag betreffend.

Für die bevorstehende Reichstagswahl — Stichwahl — sind die Wahllokale wie folgt festgestellt und folgende Personen als Wahlvorsteher und Stellvertreter bestimmt worden.

I. Stadt Mannheim.

Wahlbez.	Abgrenzung der Wahlbezirke.	Wahllokal.	Wahlvorsteher.	Stellvertreters des Wahlvorstehers.
1.	A 1–4, Schloß und Amtsgefängniß, L 1–6, M 1–4, N 3 und 4	Schulhaus L 1 Zimmer Nr. 28 Eing. gegenüb. d. Schloß	König, Friedrich, Rechtsanwalt.	Wolff, Peter, Weinhändler.
2.	B 1–5, C 1–6	Schulhaus L 1 Zimmer Nr. 8 Eingang gegenüb. M 1.	Herschel, Bernh., Stadtrath.	Kern, Heinrich, Kaufmann.
3.	B 6 u. 7, Mühlau und Schiffe	Wirthschaft z. Spatzenbrücke, Rheinstraße Nr. 9 Eing. von der Rheinstr.	Alt, Dr. Theod., Rechtsanwalt.	Löwenhaupt, Fr. jr., Tünchermeister.
4.	C 7 u. 8, Akademiestraße, Hafenstraße 1–21 u. 2–40, Kirchenstraße links, Leopoldstraße, Ludwigsbadstraße, Luisenring 1–19, Parkring, Rheinbrücken-Aufgang, Rheinstraße Rheinvorland.	Wirthschaft z. Rheinthal, D 7, 17, Nebenzimmer, Eingang v. Luisenring.	Mayer, Karl, Director.	Reinhard, Emil, Kaufmann.
5.	D 1–7, E 1–7,	Wirthschaft Birkenfeld, D 6, 3, Nebenzimmer.	Ladenburg, Dr. Richard, Bankier.	Kuhn, Jakob, Privatmann.
6.	F 1–7, G 1	Restaur. Mohrenkopf, F 2, 16, Nebenzimmer.	Stern, Dr. Sally, Stadtrath.	Kunkel, Karl, Kürschner.
7.	G 2–6, H 1–2	Wirthsch. z. Margarethe, G 2, 19/20, Nebenzim.	Gruber, Johann, Schuhmachermeister.	Arnold, Franz, Juwelier.
8.	H 3–6, G 7	Wirthschaft z. Eintracht, H 6, 10, Nebenzimmer, Eingang gegenüber H 7.	Deurer, Gust., Fabrikant.	Eberlein, Wilhelm, Wagnermeister.
9.	H 7, J 1–3	Schulhaus K 5 Zimmer Nr. 3 Eingang gegenüber J 5.	Reichert, Ludw., Güterbestätter.	Spangenberg, Gustav, Kaufmann
10.	J 4–7	Schulhaus K 5 Zimmer Nr. 1 Eingang gegenüber K 6.	Freund, Ludwig, Rechtsanwalt.	Ströh, Wilhelm, Schneidermeister.
11.	K 1, K 3–7	Schulhaus K 2 Zimmer Nr. 1 Haupteingang.	Birkhofer, Johann, Kaufmann.	Bromberg, Adolf, Generalagent.
12.	L 6–15, M 5–7, N 5–6	Schulhaus L 1 Turnhalle Eingang gegenüber L 2.	Lambert, Wilhelm, Buchbindermeister.	Eibel, Ludwig, Generalagent.
13.	N 1–2, O 2–4, P 1–4, Q 3–4	Wirthschaft zur Domschenke, P 2, 4/5, Nebenzimmer.	Barber, Hermann, Stadtrath.	Schneider, Christian, Cigarrenhändler.
14.	N 7, O 5–7, P 5–7, Q 5–6	Gewerbeschule Lit. N 6, Lehrerzimmer, Eingang gegenüber N 5.	Grün, Carl, Färbereibesitzer.	Gordt, Heinrich, Schlossermeister.
15.	Q 7, R 1–6	Schulhaus R 2, Zimmer Nr. 8, Eingang gegenüber R 3.	Schlachter, Philipp, Architekt.	Schwab, Heinrich, Händler.
16.	R 7, S 1–3, S 5–6	Schulhaus R 2 Turnhalle, Eingang gegenüber S 2.	Kaufmann, August, Privatlehrer.	Gaßer, Jakob, Wirth.
17.	T 1–3, U 1–3	Friedrichs-Schule U 2, Zimmer Nr. 2, Eingang gegenüber U 3.	Kramer, Robert, Kassier.	Vollmer, Aug., Wirth.
18.	S 4, T 5–6, U 6	Friedrichs-Schule U 2, Zimmer Nr. 4, Eingang von der Neckarseite.	Ruder, J. G., Fabrikant.	Vögelen, Christian, Schneidermeister.
19.	T 4, U 4–5	Friedrichs-Schule U 2, Zimmer Nr. 6, Eingang beim Rektorat.	Fürst, Raimund, Möbelhändler.	Groie, Hans, Schneidermeister.
20.	Bellstraße, Hafenstraße 23 und 42 bis Schluß; Jungbuschstr., Kirchenstr. rechts.	Wirthschaft zur Bayr. Bierstube, Dalbergstr. Nr. 1, Nebenzimmer.	Welsch, Max, Posamentier.	Hoffstaetter, Friedrich, Kohlenhändler.
21.	Böckstraße, Dalbergstraße, Neckarvorlandstraße, Seilerstraße, Werftstraße.	Turnhalle K 6, Eingang vom freien Platz.	König, Andreas, Stadtver.-Vorstand.	Vögtle, Karl, Kaufm.
22.	K 7, Grabenstraße, Holzstraße, Luisenring 20 bis Schluß, Schanzenstraße.	Schulhaus K 5, Zimmer Nr. 2, Eingang vom Luisenring.	Becker, Wilh., Kaufmann.	Straßburger, Rob., Agent.
23.	Collinistraße, Friedrichsplatz 1–5, Friedrichsring, Göthestraße, Hebelstraße, Lameystr. 1–13 u. 2–12a, Neckarvorland, Kunststraße, Rosengartenstraße links, Rupprechtstraße, Schulhofstraße, Tullastraße 1–9 u. 2.	Realgymnasium Friedrichsring Nr. 6, Zimmer Nr. 34.	Duttenhöfer, Alfred, Stadtrath.	Leonhard, Josef, Stadtrath.
24.	Augusta-Anlage, Bahnhofplatz, Beethovenstraße, Bismarckplatz 1–7 und 2–10, Carolastraße, Charlottenstraße, Elisabethstraße, Friedrich-Karl-Straße, Friedrichsplatz links Nr. 7 bis Schluß und rechts, Hildastraße, Kaiserring, Lachnerstraße, Lameystraße 14 u. 15 bis Schluß, Mollstraße, Moltkestraße, Prinz-Wilhelmstraße, Richard Wagnerstraße, Roonstr., Rosengartenstr. rechts, Seckenheimerstraße links, Sophienstraße, Tattersallstraße links, Tullastraße 4 u. 11 bis Schluß, Victoriastraße, Werderplatz, Werderstraße.	Luisenschule, Tattersallstraße Nr. 18, Zimmer Nr. 8, rechter Haupt-Eingang.	Simmer, Karl, Privatmann.	Schweickart, Carl, Architekt.
25.	Augartenstraße, Burgstraße, Krappmühlstraße, Seckenheimerstraße rechts, Tattersallstraße rechts.	Luisenschule, Tattersallstraße Nr. 18, Zimmer Nr. 5, linker Haupt-Eingang.	Hennrich, August, Privatmann.	Späth, Josef, Baumeister.
26.	Bismarckplatz 9 bis Schluß, Fahrlachstraße, Rheinhäuserstraße, Schwetzingerstr. links, Thoräckerstraße.	Luisenschule, Tattersallstraße Nr. 18, Turnhalle, Eingang von der Moltkestraße durch den Hof.	Bauer, Albert, Apotheker.	Klaus, Valent., Glasermstr.
27.	Kepplerstr., Schwetzingerstraße rechts, kleine Wallstadtstraße.	Altes Schulhaus, Seckenheimerstraße Nr. 3, Zimmer Nr. 3, Haupt-Eingang.	Sigmann, Ernst, Kaufmann.	Foßhag, Bernhard, Wirth.
28.	Große Merzelstr., Traitteurstraße, Große Wallstadtstraße.	Mollschule, Wespinstr., Zimmer Nr. 1, linker Haupteingang.	Graf, R., Fabrikant.	Schmitt, Wilhelm, Schmied.
29.	Amerikanerstr., Friedrichsfelderstraße, Kleinfeldstraße, Kleinfeld, Rheinhäuserplatz.	Mollschule, Wespinstr., Zimmer Nr. 25, rechter Haupteingang.	Zwick, Karl, Privatmann.	Schönhaar, Christian, Gärtner, hier.
30.	Rennwiesen, Schlachthofstraße, Unterhellung, Viehhofstraße, Vordere Au, Welschengärten.	Mollschule, Zimmer 1 im Souterrain, Eingang gegenüber dem Wespinstift.	Fuhr, Jakob, Gärtner.	Müller, Jakob, Wirth.
31.	Eichelsheimerstraße 1–9 und 2–10, Gontardstraße 1–11 u. 2–12, Lindenhofplatz, Personenbahnhof, Rennershofstraße, Rheindammstraße links, Rheingewann.	Lindenhofschule, Windeckstraße, Zimmer Nr. 2 rechter Haupteingang.	Kasten, Erich, Civil-Ingenieur.	Sturm, Sebastian, Maurermeister.
32.	Gontardplatz, Gontardstraße 13 u. 14 bis Schluß, Rheinaustr., Rheindammstraße rechts.	Lindenhofschule, Windeckstraße, Zimmer Nr. 2 linker Haupteingang.	Remmele, Christ., Kaufmann.	Gauß, Valentin, Privatmann.
33.	Eichelsheimerstraße 11 u. 12 bis Schluß, Gasfabrikstraße, Meerfeldstr., Weidlückerweg, Windeckstraße.	Lindenhofschule, Windeckstraße, Zimmer Nr. 8 rechter Seiteneingang.	Näch, Jakob, Gärtner.	Schwander, Franz, Schlossermeister.
34.	Bellenstraße, Lindenhofstraße, Rangierbahnhof	Lindenhofschule, Windeckstraße Zimmer No. 5, linker Seiteneingang.	Körner, Emil, Maler.	Ellwanger, Otto, Händler
35.	Dammstraße, Diesterwegstraße (5. Querstr.) Langstraße, Lortzingstraße (3. Querstraße)	Hildaschule, Diesterweg (5. Querstr.), Zimmer No. 2, recht. Haupteingang.	Kesselheim, Christian, Stadtrath.	Hülschel, Wilhelm, Maler.
36.	Gärtnerstraße (12. Querstraße), Humboldtstraße (7. u. 8. Querstr.), Mittelstraße	Hildaschule, Diesterweg (5. Querstr.), Zim. No. 7, link. Haupteingang.	Kabel, Joh., Kaufmann.	Schilling, Pius, Zimmermann.
37.	Alphornstraße (4. Querstraße), Jean-Beckerstraße, Laurentiusstraße (2. Querstraße), Lutherstr. (6. Querstraße), Pestalozzistraße (9. Querstraße)	Neckarschule, Alphornstraße (4. Querstraße), Zimmer No. 13, rechter Haupteingang.	Battenstein, Josef, Stadtrath.	Daub, Georg, Bäckermstr.
38.	Draisstraße (13. Querstr.), Elfenstraße (11. Querstr.), Bürgermeister Fuchsstraße (14. Querstr.), Gutenbergstraße (19. Querstr.), Pumpwerkstraße (17. Querstraße), Zehntstraße (10. Querstraße), Industriehafen und Friesenheimer Insel	Neckarschule, Alphornstraße (4. Querstraße), Zimmer No. 4, linker Haupteingang.	Klein, Robert, Wirth.	Heiß, Christian, Milchhändler.
39.	Ackerstraße (18. Querstr.), Fröhlichstraße (15. Querstr.), Gartenfeldstraße, Riedfeldstraße, Stockhornstraße (16. Querstraße)	Neckarschule, Alphornstraße (4. Querstraße), Turnhalle, Eingang durch den Hof.	Raßner, Johann, Tünchermeister.	Müller, Joh. Ad., Schreiner.
40.	Am Meßplatz (1. Querstraße), Bäckerweg, Hochuferstraße, Hohwiesenweg, Käferthalerstraße links bis zur preuß.-hess. Bahn, Pfingstgrundstraße, Spelzengärten, Waldhofstraße, Straßen bei den Kasernen und in den langen Rötern.	Restauration Zahn, Mittelstraße No. 1, Nebenzimmer.	Schwind, Jak., Architekt.	Herrmann, Georg, Zimmermeister.
41	Am Friedhof, Feudenheimerstraße, Käferthalerstraße rechts bis zur preuß.-hess. Bahn, Neckarvorland, Weinheimerstraße.	Restauration Waldhorn Waldhofstraße No. 1, Nebenzimmer.	Hartmann, Heinrich, Stadtrath.	Hans, Christian F., Fabrikant.

Käferthal.

42.	Aeußere Querstr., Bahnhofstraße, Feudenheimerstr., Gartenstraße, Gewerbestr., Grauer Weg, Großbergstr., Luisenstraße, Mannheimerstraße, Kurze Mannheimer Straße u. die nördlich der preuß.-hess. Staatsbahn gelegenen Häuser.	Rathhaus, Sitzungs-Saal.	Reß, Jakob, Landwirth	Hartmann, Ernst, Schuhmacher.
43.	Friedrichstraße, Heddesheimerstraße, Kirchenstraße, Kirchplatz, Ladenburgerstr., Lampertheimerstr., Mittelstraße, Poststraße, Riedstraße, Wasserwerkstraße, äußere und innere Wingertstraße, Wormserstraße.	Altes Schulhaus, Zimmer Nr. 1, rechter Eingang.	Vogelgesang II., Anton, Stadtrath.	Hoffmann, Johann Abraham, Landwirth.

Waldhof.

44.	Hochuferstraße, Luzenberg, Riedstraße, Sandhoferstr., Spiegelmanufaktur, Zellstofffabrik	Schulhaus, Zimmer No. 1, Haupteingang.	Wormer jr., Josef, Fabrikbeamter	Schlappert, Phil., Restaurateur.
45.	Der übrige Waldhof, Altrheinstraße, Bahnhof, Feldstraße, Alte Frankfurterstraße, Hubenstraße, Langestraße, Sandstraße, Sandtorferstraße, Schießplatzstr., Speckweg, Wachtstraße, Waldstraße	Schulhaus, Zimmer No. 6, Seiteneingang, gegenüber dem Bahnhof.	Bausch, Heinrich, Stadtrath.	Jäckel, Jakob, Wirth.

Neckarau.

46.	Adlerstraße, Fabrikstation, Giesenstraße, Herlachstraße, Mannheimerlandstraße, Mönchwörthstraße, Privatstraße, Schulstraße	Altes Schulhaus, Schulstraße, Zimmer No. 1, Haupteingang.	Noll, Franz Anton, Baumeister.	Kallen, Jos., Dreher.
47.	Dorfgärtenstraße, Fischerstraße, Friedhofstraße, Germaniastraße, Hangstraße, Katharinenstraße, Luisenstraße, Rathhausstraße, Wingertstraße	Neues Schulhaus, Luisenstraße, Zimmer No. 6, r. Haupteingang.	Dittel, Heinrich, Photograph.	Schleich, Peter, Mechaniker.
48.	Angelstraße, Bismarckstraße, Blumenstraße, Eisenbahnstraße, Feudenheimerstraße, Großfeldstr., Kaiser-Wilhelmstraße, Moltkestraße, Neugasse, Pfarrgäßchen, Rathschreibergasse, Schmiedgasse, Schwetzingerlandstraße, Seckenheimerweg, Werderstraße, Wörthstraße	Rathhaus, Schulsaal (parterre). Haupteingang.	Baro, Ludwig, Stadtrath.	Eckel, Pet. Gg. S., Privat.
49.	Altripperstraße, Aufeldstraße, Belfortstr., Dammstraße, Friedrichstraße, Industriestraße, Kuhunterhorst, Malauweg, Rheinstraße, Rosenstraße	Rathhaus, Zimmer No. 1, Haupteingang.	Orth, Gg. Valentin, Stadtrath.	Körner, Philipp, Landwirth.

II. Gemeinde Feudenheim.

1.	Haus No. 1 bis mit 300	Grundbuchamt Zimmer No. 1 im Rathhaus.	Bürgermeister Bohrmann	Jakob Bohrmann, Kaufmann.
2.	Haus No. 301 bis mit 646.	Bürgermeisteramt Zimmer No. 2 im Rathhaus.	Jakob Rihm, Bezirksrath.	Georg Beutlinger, Gemeinderechner.

Gemeinde Jlvesheim.

1.	Ganze Gemeinde	Rathhaus.	Bürgermeister Höfer.	Schafhändler Weber.

Gemeinde Ladenburg.

1.	Ganze Gemeinde	Rathhaus.	Bürgermeister Beh.	Gemeinderath Agricola.

Gemeinde Neckarhausen.

1.	Ganze Gemeinde	Rathhaus.	Bürgermeister Ziehr.	Gastwirth [illegible]

MARCHIVUM

Wahlbez.	Abgrenzung der Wahlbezirke.	Wahllokal.	Wahlvorsteher.	Stellvertreter des Wahlvorstehers.
Gemeinde Sandhofen.				
1.	Mannheimerstraße, Hintergasse, Ausgasse, die I. und II. Neugasse, die Rheinstraße, die Untergasse, die Obergasse, die Friedrichstraße, die linke Seite der Langstraße, die Schulstraße und die Querstraße	Rathhaussaal.	Bürgermeister Herbel.	Gemeinderath Wittner.
2.	Den neuen Ortstheil rechts der Langstraße und zwar: Wald-, Luisen-, Falken-, Mittel-, Max- und Karlsstraße, Schnarhof, Kirschgartshausen, Sandtorf, die wahlber. Bewohner der Mannheimerstraße, Jutefabrik Waldhof mit der Arbeiterkolonie, die Zellstofffabrik Waldhof	Rathhaus Meldeamt.	Gemeinderath Weiland.	Gemeinderath Wehe.
Gemeinde Schriesheim.				
1.	Ganze Gemeinde.	Rathhaus.	Bürgermeister Urban.	Gemeinderath Forschner
Gemeinde Seckenheim.				
1.	(Oberdorf), Hauptstraße bis Rathhaus, Schloßgarten-, Friedrich-, Ried-, Bahnhof-, Lauer-, Kapellen-, Luisen- und Hildastraße bis Luisenstraße u. Heumarkt.	Bürgermeister-Amt. Zimmer Nr. 6.	Bürgermeister Volz.	Gemeinderath Seitz.
2.	(Unterdorf), der übrige Theil des Hauptorts Seckenheim, Steinzeugwaarenfabrik, Fabriken bei der Feudenheimer Fähre und Bahnwartshäuser.	Rathschreiberei, Zimmer Nr. 7.	Gemeinderath Jo[illegible] Zahn.	Gemeinderath Schmich.
3.	Ortstheil Rheinau.	Stabhalter, Geschäftszimmer im Gemeindehause in Rheinau.	Stabhalter Wöllner.	Gemeinderath Rößrucker.
Gemeinde Wallstadt.				
1.	Ganze Gemeinde.	Rathhaus.	Bürgermeister Löb.	Gemeinderath Sohn.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur öffentlichen Kenntniß.
Mannheim, den 23. Juni 1903. 1627

Großh. Bezirksamt.
Lang.

Konkursverfahren.

Nr. 662. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Privatmanns **Franz Schäfer** in Mannheim wurde nach rechtskräftiger Bestätigung des Zwangsvergleichs durch Beschluß Großh. Amtsgerichts hier vom Heutigen aufgehoben. 1628

Mannheim, 20. Juni 1903.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts III:
Mohr.

Aufgebot.

No. 525. Der Revisor **Karl Seeger** in Mannheim hat beantragt, den verschollenen Zimmermann **Georg Michael Noß** von Tauberbischofsheim, zuletzt wohnhaft in Mannheim, für todt zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene **wird aufgefordert, sich spätestens** in dem auf
Donnerstag, 31. Dez. 1903, Vormittags 9 Uhr
vor dem Großh. Amtsgericht Mannheim, 3. Stock, Zimmer No. 15 anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu ertheilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Mannheim, 20. Juni 1903.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts I.
Mohr. 1590

Bekanntmachung.

Vom 1. Juli l. Js. ab erfährt der Fahrplan der Linie Waldhof-Anilinfabrik-Friesenheim insofern eine Aenderung, als der bisher um 10[00] Uhr Abends ab Waldhof nach der Anilinfabrik fahrende Wagen weiter bis Friesenheim fährt und von da um 10[00] Uhr Abends zurück. 29500/388

Mannheim, 23. Juli 1903.
Städt. Straßenbahnamt:
Löwit.

Fortsetzung der Fahrniß-Versteigerung

in R 6, 7, 1 Stiege,
aus dem Nachlaß der Philipp Wilhelm Witwe, Susanna geb. Glaser in Mannheim.
Montag, 22. Juni c., Dienstag, 23. Juni c., jeweils Mittags 2½ Uhr,
werden die Möbel, Spiegel, Bettung, Bilder und Verschiedenes,
Mittwoch, 24. Juni c., Mittags 3 Uhr,
die Schmucksachen, Gold, Brillanten, Damenremontoire und Simfoniums öffentlich gegen Baarzahlung versteigert. 7617

Mannheim, 20. Juni 1903.
Karl Becker, R 3, 3.
Waisenrath.

Sommer-Maltakartoffeln
feinste Matjeshäringe
Gothaer Cervelatwurst
(Dauerwaare)

Himbeersaft
Citronen, Orangen
Mineralwasser
empfiehlt 7683
J. H. Kern, C 2, 11.

Bekanntmachung.

Die Reichstagswahlen betr.

Nr. 24185. Nach der heute gemäß § 26 des Wahlreglements gefertigten Zusammenstellung **des Wahlergebnisses in den zum XI. bad. Wahlkreise gehörigen Orten der Amtsbezirke** Mannheim, Schwetzingen und Weinheim haben bei der am 16. d. Mts. vorgenommenen Reichstagswahl 41,668 Wähler abgestimmt.

Von den gültig abgegebenen Stimmen fielen auf:

1.	Herrn Stadtrath August Dreesbach in Mannheim	20,087
2.	Herrn Generalkonsul Karl Reiß in Mannheim	12,380
3.	Herrn Amtsgerichtsdirektor Josef Gießler in Mannheim	7,104
4.	Herrn Rechtsanwalt Oskar Muser in Offenburg	2,163
	Zersplittert	18

Für ungiltig erklärt wurden 101 Stimmen.

Da hiernach eine absolute Stimmenmehrheit sich nicht herausgestellt hat, wird gemäß § 28 des Wahlreglements zur Vornahme **einer engeren Wahl** Termin auf:

Donnerstag, den 25. Juni 1903, Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 7 Uhr

festgesetzt.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß in die engere Wahl nur die beiden Kandidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben, nämlich
Herr Stadtrath **August Dreesbach** in Mannheim,
Herr General-Konsul **Karl Reiß** in Mannheim
kommen, und daß nur unter diesen beiden Kandidaten zu wählen ist. **Alle auf andere Kandidaten fallenden Stimmen sind ungültig.**

Die engere Wahl findet auf denselben Grundlagen und nach denselben Vorschriften statt, wie die erste.

Mannheim, den 20. Juni 1903.
Der Wahlkommissär für den XI. Badischen Reichstagswahlkreis:
Becker.

Vorstehende Bekanntmachung des Wahlkommissärs für den XI. bad. Wahlkreis bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß. 14042

Mannheim, den 22. Juni 1903.
Bürgermeisteramt:
v. Hollander. Zepp.

Konkurs-Verkauf.

Die zur Konkursmasse der offenen Handelsgesellschaft **„Mannheimer Possamentier-Waaren-Fabrik"** B. H. Langeloth & Co. in Mannheim gehörende:

Vollständige Geschäftseinrichtung und Maschinen, darunter zwei der neuesten Wiener Webstühle, Vorräthe in gefärbter und ungefärbter Baumwolle, Wolle und Seide rc., die vollständige Comptoir-Einrichtung und Cassenschrank rc. rc.

in dem Taxwerthe Mk. 14 447.75 Pfg. soll durch den Unterzeichneten en bloc aus freier Hand gegen Baarzahlung verkauft werden. 14048

Ich erbitte mir gefällige schriftliche Angebote, welche bis zur Entscheidung des Gläubigerausschusses bindend bleiben.

Friedrich Bühler,
Konkursverwalter.

G 7, 16. Möbel. G 7, 16.

En-gros und detail Verkauf
einzelner Möbel, completter Schlafzimmer ganzer Wohnungseinrichtungen.
Billiger Verkauf nur solider, guter Möbel.
Julius Egenhäuser,
G 7, 16. Möbelfabrik. G 7, 16.
(Haltestelle „Jungbusch" der Strassenbahn.) 17694

Bekanntmachung.

Die Dampfwalzarbeiten im Amtsbezirk Mannheim betr.

Nr. 725441. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß am 22. Juni mit dem Dampfwalzbetrieb auf der Landstraße Nr. 109 zwischen Schaarhof und Kirchgartshausen begonnen worden ist. Die Leiter der Fuhrwerke haben während der Zeit vom 22. Juni bis 8. Juli wegen der Verkehrshemmung auf der im Walzbetrieb befindlichen Strecke den Anordnungen der Gr. Straßenbauverwaltung bezw. des mit deren Durchführung betrauten Personals unweigerlich Folge zu leisten. Zur Verhütung von Unglücksfällen werden die Besitzer und Leiter von Fuhrwerken noch besonders auf die Vorschrift der Straßenpolizeiordnung, wonach Fuhrwerke jeder Art bei Nacht zu beleuchten sind, aufmerksam gemacht. 1624

Mannheim, 23. Juni 1903.
Gr. Bezirksamt.
Reiß.

Versteigerung.

Die zur Konkursmasse der Firma Wernier & Klein gehörige Fabrik- und Comptoir-Einrichtung werde ich im Auftrag des Konkursverwalters am
Samstag, den 27. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr
im **Fabriklokal Rheindammstraße 33** öffentlich gegen Baarzahlung im Einzelnen versteigern und zwar: 7671

Cigarrenfabrik-Einrichtung:
2200 Cigarrenformen, 1 fast neue Papierschneidmaschine mit Zubehör, 6 Cigarrenpresser, 1 Rippenpresse, Formenpressen, Handpressen, 14 Arbeitstische mit Zubehör, Ablegekisten, Transportkisten, 1 Brandbrennmaschine, Nagelmaschine, 3 Decimalwaagen, 5 verschied. Karren, 1 Hobelbank, Schränke rc.

Comptoir-Einrichtung:
Kassenschrank, Pulte, Schreibtisch, Schrank, Reisekoffer rc.

Ferner große Parthien fertige Cigarrenkistchen, Fournieren, Papiere, Etiquetten, Streifen, Band, Plomben, Cigarren-Reste rc.

Mannheim, den 23. Juni 1903.
Hartmann,
Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, 25. Juni 1903, Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Auftrage des Herrn A. Wenzauer in seinem Hause Q 2, 22 part. hier, gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

4 Kleiderschränke, Tische, **Kommode,** Stühlen, 1 Parthie **Glas- und** Porzellan, Nippsachen, Service, Seiden- und Stoffreste, Besatzartikel f. Damenconfection, Knöpfe, Sammt, Jäckchen, Franzen, Ausputzartikel für Masken- und Damengarderobe, Futter, 1 Parthie Frauenkleider, **darunter mehrere** seidene, 3 seidene Maskenkostüme, Schirme und **andere** Gegenstände.

Mannheim, 24. Juni 1903.
Rosser,
Gerichtsvollzieher. 7681

T 6,1 Versteigerung. T 6,1

Im Auftrag versteigere ich **Donnerstag, den 25. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr**
anfangend, Lit. T 6, 1, im Laden gegen Baarzahlung folgende Gegenstände, **als:**

Bilder, Spiegel, 1 Regulateur, **Küchengeräthschaften,** 1 Küchenschrank, 1 Tellerbrett, 1 Anricht, Bettladen mit Rost u. Matratzen, Bettung, versch. Kleiderschränke, 1 Vertikow, 1 Trumeau, 1 Büffet, 1 Lüster, 1 Waschkommode mit Marmor u. Spiegelaufsatz, Nachttische, 1 Commode, 1 Nähtisch, 1 Blumentisch, 1 Schreibtisch, 2 Canapees, 1 Badewanne, [ ] Tische, runde Tische und sonst Verschiedenes. 7675

M. Hild,
Auctionator, G 7, 38.

Die Gegenstände können vorher angesehen werden.

Trinkt
„Lemon"

ein aus Citronen bereitetes alkoholfreies **Erfrischungsgetränk.** 7677

1 Theil **„Lemon"** und 9 Theile Wasser ist **das** best bekömmlichste und zugleich billigste Getränk zur Sommerzeit. Die Originalflasche kostet Mk. **1.60.**

Hauptniederlage bei
Peter Disdorn, F 3, 17
Mannheim.

Unser
Lockenwasser
gibt jedem Haar unverwüstliche Locken und Wellenkräuse **à Glas M. 1.—** in der 7686
Medicinal-Drog. z. rothen Kreuz
N 4, 12, Kunststraße.

Salus — Schwarzbrot / Weißbrot à 50 Pf. — Zwiebäcke / Kakes à Pack 25 Pf.

Das Beste für
Zuckerkranke,
Magen-, Darm-, Nieren-, Gichtleidende und Fettsüchtige, nach Vorschrift und unter Kontrole des Dr. med. W. Bauermeister, Braunschweig.
Alleinverkauf: 13145
J. Knab E 1, 5. Breitestr.

H 7, 38. Laden
mit an-[illegible] Zimmer [illegible] zu verm. Näh. Laden. 7673

Rosengarten Mannheim.

Sonntag, 28. Juni, Abends 8 bis 11 Uhr im Nibelungensaal

Militär-Concert

ausgeführt vom
Musikkorps des 6. Sächsischen Infanterie-Regiments „König Wilhelm II. von Württemberg" Nr. 105 aus Strassburg.
Direction: Kapellmeister **Otto Dangel.**

Programm.

I. Theil.

1. **Nibelungen-Marsch** . . . Sonntag.
2. **Ouverture z.** Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" . . . Nicolai.
3. **Fantasie** a. d. Oper „Aida" . . . Verdi.
(Solo für egyptische Aida-Businen).
4. **Walzer** „An der schönen blauen Donau" . . . . . . Strauss

II. Theil.

5. **Ouverture** z. Oper „Tannhäuser" Wagner.
6. **Zug der Frauen** a. d. Oper „Lohengrin" . . . . Wagner.
7. **Fantasie** a. d. Musik-Drama „Die Walküre" . . . . Wagner.
8. **Einzug der Gäste auf Wartburg** a. d. Oper „Tannhäuser" . . Wagner.

III. Theil.

9. **Schatz-Walzer** a. d. Operette „Der Zigeunerbaron" . . . Strauss.
10. **Polnisches Lied** . . . . Bürow.
11. **Violetta-Polka Française** a. d. Operette „Der lustige Krieg" . Strauss.
12. **Wie gut Brandenburg alle Wege** Henrion.
(Fanfaren-Marsch für historische Feldtrompeten mit Fahnen).

Eintrittskarten zum Preise von **50** Pfg. sind an der Rosengartenkasse am Sonntag, Abends von 7 Uhr ab zu erhalten.

Ausser den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahre die vorschriftsmässigen **Einlasskarten** à 10 Pfg. zu lösen, welche an den bereits bekanntgegebenen **Verkaufsstellen,** sowie an den Automaten **in der Vorhalle des Rosengartens** zu haben sind.

In letzterer werden am Sonntag Abend auch **Concert-Programme** zum Preise von 5 Pfg. ausgegeben.

Garderobezwang besteht nur bezüglich der Schirme und Stöcke. 29500/389

Institut Büchler

Handelslehranstalt . D 6, 4. 24990

Zahn-Atelier

H 6, 10 von **Ph. Klamp** **H 6, 10**
Specialität: Künstliche Zähne und Gebisse. 14016

Mecklers Special-Farbengeschäft K 2, 3, Marktstr.

ist eine vortheilhafte Einkaufsquelle aller nothwendigen Materialien und Geräthschaften für die Anstreicherei im **Haushalt** und dem **Gewerbe** als: 13087

Bodenlacke, Bodenfarbe, Bodenöle, Parket- und Linoleum-Wichse, streichfertige Oelfarben, Hutlacke, Möbel- u. Ofenlacke, Emaillacke, farbige Lacke für Sport- und Kinderwagen, **Leinöl,** roh u. gekocht, **Lacke und Pinsel** aller Art, **trockene Farben** zum tünchen, **Gyps, Cement, Leim, Wandmuster** auch angestrichene, **Carbolineum** u. s. w. zu **billigen** Preisen.

Spezial-Fabrikation mit elektrischem Betrieb.
Telephon Nr. 909.

Kleinversandt nach Auswärts.

Kreuznacher Grahambrod

von **CARL STUDT**
(verbessertes Jungkornbrod)
goldene und silberne Medaille
sicherstes und natürlichstes Mittel bei
Magenleiden — Stuhlverstopfung — Blähungen
täglich frisch bei den Herren Bäckermeistern
Georg Wenneis und **Georg Olivier**
S 2, 22 14018 U 1, 10.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder und Onkel, Herrn

Wilh. Schwind,

Bauschreiner

nach schwerem Krankenlager gestern Nachmittag 1½ Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten 14050

Die trauernd Hinterbliebenen:
Frau Wwe. Schwind.

Mannheim, 24. Juni 1903.

Die Beerdigung findet **Donnerstag Nachmittag 4 Uhr** von der Leichenhalle aus statt.

Seifenstempel, Datumstempel, Entwerthungs-Stempel für Alters- und Invaliden-Versicherung. 27108 8

Vertreter: 11061
J. W. Frey, Mannheim.

Bestes Erfrischungs-Getränk
ist 19091
Pomril.
Pariser Apfelsaft.
Ueberall erhältlich und direkt:
Pomrilfabrik T 6, 34. Tel.: 1266.

ALBANIN

Wiener Wäsche-Glanz ist das Beste u. Billigste z. Stärkung feiner Wäschen. Schonung derselb. Durch öffentl. Vorträge allgem. bek. Ueberall z. h., wo Plakate ersichtlich. Orig.-Packet 40 Pfg.

Herm. Schmitt & Co.
Holz- u. Parket-Geschäft,
Rupprechtstr. 11.
Teleph. 2703.
Ausführung von Parketarbeiten jeder Art. Größtes Lager in Holzwolle u. Holzwollseilen. Zimmerthüren rc.

Prima Bergsträsser
Apfelwein
versendet ab hier zu **24 Pfg.** per Liter **Jakob Seitz, Schriesheim** a. d. B. 5134
NB. An Unbekannte gegen Nachnahme.

Nationalliberaler Verein Mannheim.

Die **Wahl-Agitationslokale** der **Nationalliberalen Partei** sind am Wahltage für

Wahlbezirk 2, 3, 4 u. 5: **Café zur Oper, C 3, 21|22.** Telephon 514.
" 6—11: **Gelbes Kreuz, G 3, 6.**
" 1 u. 12: **Scheffeleck, M 3, 9** (Saal im Hof).
" 13 u. 14: **Terminus, N 3, 12.** Telephon 2512.
" 15 u. 16: **Zähringer Hof, Q 2, 9|10.** Telephon 730.
" 17: **Tannenbaum, T 3, 21.**
" 18 u. 19: **Habereck, Q 4, 11.** Telephon 1423.
" 20—22: **Drachenfels,** Tillmann-Hufen, Beilstraße 1. Telephon 565.
" 23—24: **Grünen Winkel,** Hebelstraße 19 (Ecke der Hebel- u. Nuitsstr.).
" 25—30: **Peter Metz,** Seckenheimerstraße 72. Telephon 2063.
" 31—34: **Deutsches Reich,** Lindenhofstraße 22. Telephon 1781.
" 35—41: **„Zur Sonnenblume"** an der Hildaschule, 5. Querstraße.
" 42—43: **Schwarzer Adler** in Käferthal. Telephon 1931.
" 44—45: **Zum Weinberg** in Waldhof, v. Erbrecht, Langestraße 1.
" 46—49: **Engel** in Neckarau, Kaiser Wilhelmstraße 38.

Central-Agitationslokal: Zähringer Hof, Q 2, 9|10. Telephon 730.

Unsere Partei-Mitglieder und alle Freunde der Kandidatur des Herrn General-Konsul **Karl Reiß** werden auf das Dringendste ersucht, sich am Wahltage zur Unterstützung der nöthigen Agitation in den oben genannten Lokalen ihres Wahlbezirks zur Verfügung zu stellen und wenn irgend möglich,

vor zwei Uhr zu wählen,

um uns dadurch die Agitation zu erleichtern. Fehle keiner, thue jeder seine Pflicht. 14017

Der Vorstand.

Die Wahlresultate werden am Wahltage Abends nach 7 Uhr in den Sälen des Ballhauses entgegen genommen.

Unerreichte 7670
Hühneraugen - Entfernung!

Entferne **ohne** Messer oder Aetze schmerzlos und sicher nach einer besond. Methode **jedes Hühnerauge,** sowie Beseitigung von **eingewachsenen Nägeln;** komme auf Wunsch in's Haus. 7670
August Janning, Hühneraugen-Operateur, Seckenheimerstraße 38.

H 4, 7. Plissiren H 4, 7. 6487

Schimmel
wird d. eingemachten Früchten verhindert durch **Dr. Oetker's Salicyl** à 10 ₰, genügt für 10 Pfd. Früchte. Recepte gratis von den Firmen, welche führen **Dr. Oetker's Backpulver.** 13676

Unterricht.

Berlitz School
P 2, 1, eine Treppe.
Sprachinstitut für Erwachsene. Allein autorisirt zur Anwendung der weltberühmten Berlitz-Methode. **Englisch, Französ., Ital., Span., Russ., Schwed. etc.** Nur Lehrer der betr. Nation. Conversation, Litteratur, Correspondenz. Empfehlungen von ersten Männern der Wissenschaft etc. Probestunden u. Prospekte gratis. Tages- u. Abendkurse. Aufnahme jederzeit. **212 Zweigschulen.**

Noch 8 Tage
gewähre ich 33⅓% auf den Restbestand der aus der Uebernahme stammenden Herren-Anzüge
Max Neubauer T 1, 2, vormals Ornstein & Schwarz. 14040

Geldverkehr

Geschäftshaus
mit gr. Werkstätte und Hof, Laden, 2 u. 3 Zimmerwohnung, rentabel, neu, mit ca. 10 Mille Anzahlung, wegzugshalber zu verkaufen. Auch Vermittler erwünscht. Offerten unter Nr. 7669 an die Expedition ds. Bl.

Junge Dame möchte einen ihren Verhältn. entspr. Beruf ergreifen, jedoch fehlen ihr die materiellen Mittel dazu. Welche Persönlichkeit würde ihr circa M. 100.— zur Verfügung stellen. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Nicht anonyme Off. unter „Hilfe" Nr. 4613b an die Expedition dieses Blattes.

Junger tüchtiger Mann, der 4 Jahre im Rechtsfache thätig war, wünscht kaufm. Ausbild. gegen mäßiges Honorar. — Offerten unter A. N. Nr. 7467 an die Expedition ds. Bl. erbet.

Verloren
auf dem Wege Rupprechtstraße, Luisenring entlang bis Jungbuschstraße ein **weißes, wollenes, gestricktes, längliches Tuch (Shawl)** mit gehäkelter Kante. Abzugeben geg. Belohnung bei **Optiker Bergmann & Mahland** Planken. 4619b

Entlaufen
Junger gelber Hund (Boxer) an Ohren u. Schwanz gestutzt, entlaufen. Abzug. geg. Belohnung R 4, 12, IV. Vor Ank. w. gew.

Verkauf

Gasthaus-Verkauf.
Ein seit 16 Jahren in bestem Renommee nahe dem Hauptbahnhof stehendes **Gasthaus** ist Verhältnisse wegen von dem Eigenthümer sofort zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl. (Agenten ausgeschlossen).

Gelegenheitskauf.
Motorwagen, 3—4 sitzig, 6 HP. Zweicylindermotor, **wie neu** mit Dach Mk. **1500.—. Motordreirad,** (Kayser) Mk. **250.—**
9. Querstrasse 25.

1 Bohrmaschine zu verkaufen. T 6, 9.

Fast neue **Nähmaschine** (Hand- u. Fußbetrieb), 1 Canapee billig zu v. T 5, 1, 1 Tr. lks. 4630b

Divan, neu
in Plüsch verkauft für 48 Mk. **N 4, 6,** 1 Treppe. 4634b

Wegen Wegzugs eine gut erhalt. **Nähmaschine** und eine **Bettlade** billig zu verkaufen. **R 2, 18,** 2. Stock

Ein guterhaltener **Mehlkasten** mit 5 Schubladen, auch and. Möbel umzugshalber billigst abzugeben. **C 2, 15,** 1 Tr. 4637b

1 **Weißzeugschrank, Brandkisten,** fast neu, **1 Divan** wegen Wegzugs billig abzugeb. 4572b **B 7, 9,** 3. Stock.

Ankauf
Gebrauchten, gut erhaltenen
Einspänner-Viktoria-Wagen
mit Geschirr und abnehmbaren Bock zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter 14046 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Getr. Herren- u. Frauenkleider, Schuhe u. Stiefel kauft 6978 **H. Bickel, G 4, 1.**

Besseres weibl. Personal sucht man billig mit bestem Erfolg durch **Deutsche Frauen-Zeitung, Cöpenick-Berlin.**

Unter anderem sofort gesucht:
Architekten, Gehalt bis 3400 Mk. Handelslehrer, Destillateur und Reisender, Filialleiter, Caution Mk. 500, Kaufmann, selbst. Geb. bis 3000 M., Buchhalter f. Manufacturwaaren, dto. m. Einl. 6000, Geh. 1800 M. dto. u. Reisender f. Dampfmühle, Contoristen, Geh. bis 90 M., dto. für leichte Bureauarbeiten, dto. für Klagen, Prozeßsachen, dto. für Colonialwaaren, Expedienten, Geh. 125 M. p. M., Lagerist u. Verkäufer f. Colonialw., Beamter f. Sped. u. Schifffahrtsg.
Verband Reform, R 1, 16.
Stets Eingang anderer Stellen. Nur schriftliche Aufträge.

Ein ordentliches **Mädchen** für häusliche Arbeiten pr. 1. Juli gesucht. 7666 **L 13, 12,** 3 Tr.

Ein anständiges **Mädchen** wird zum **Modellsitzen** (Friseur) **gesucht.** 4617 Näh. im Verlag ds. Blattes.

Mädchen für Haus u. Küche bis 1. August zur Aushilfe gesucht **Rupprechtstr. 11,** part. l.

Bis 1. Juli gesucht **jüng., kräft., braves Mädchen** zur Beihülfe in der Küche. **Evang. Hospiz** 7680 U 3, 23.

Gesucht z. 1. od. 15. Juli **Köchin,** die auch die Hausarbeit übern. Off. m. Zeugn. an **Frau Bergrath Koch, Saarbrücken.** 7678

Waschfrau.
Eine tüchtige **Waschfrau** sofort gesucht. 7679 **Evangel. Bürgerhospital, F 6, 4/5.**

Stellen finden
Gesucht wird ein Reisender, der in hiesigen Friseurgeschäften eingeführt ist, für guten Artikel bei hoher Provision. Offerten unter No. 4636b an die Exped. d. Bl.

Gesucht sofort Erzieherinnen f. Mannheim und Auswärts, Küchenhaushälterin, 2. Büglerin nach Kissingen, Köchinnen, Zimmer- und Kindermädchen. 7665 **Beck-Rebinger.**

Lehrlingsgesuche
Lehrling
mit guter Schulbildung per August gegen sofortige Vergütung gesucht. 7557 **Hch. Weißmann & Co., Cigarrenfabrik.**

Stellen suchen
Stellungsuchenden werd. Zeugnisse mit der Schreibm. billig vervielfältigt. L 12, 11, II. 6963

Jg. Buchhalter
vert. im Baufach, einf. u. dopp. Buchf., Corresp., Lohn- u. Kr.-Kasse sucht pr. sof. oder spät. Stell. Off. u. Nr. 4612b an die Exp.

Selbständ. Geschäftsmann (30 J.) der Colon.-Br. sucht wegen Aufg. d. Gesch. **Vertrauensstell.** Kaut. kann gestellt werden. Off. unt. M. S. 4622b a. d. Exp. d. Bl.

Fräulein
sucht Stelle als Schreibmasch. u. Stenogr. od. sonst. Cont.-Arbeit. Gefl. Off. unt. Nr. 4625b a. d. Exp.

Alleinsteh. bessere Frau sucht Stelle als Haushälterin in besserem Hause, hier oder Auswärts. 4624 Näh. **Hafenstr. 32,** 3. Stock

Ein schulentl. **Mädchen** sucht Stelle, am liebst. zu einem Kinde. Näh. **K 2, 21,** 4. St., Stb. 4488b

Wer gibt einer Frau, welche Kaution stellen kann, eine Filiale irgend welcher Branche. Dieselbe würde auch ein kleines rentables Geschäft käuflich übernehmen. Off. u. No. 4638b a. d. E.

Miethgesuche
Per 1. Juli
gut möblirtes Wohn- und Schlafzimmer mit Frühstück im Mittelpunkte der Stadt und feinem ruhigen Privathause, parterre oder 1. Etage von jungem Kaufmann zu miethen gesucht. Nähe der Bahn bevorzugt. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 7668 an die Expedition ds. Blattes.

Fein möbl. Zimmer mit guter Pension v. **Beamten** gesucht. Sep. Eing. erw. Off. u. Nr. 181 an die Expedition ds. Bl. erbet.

3 Zimmer-Wohnung mit Zubeh., 1. od. 2. St., i. d. Nähe des Schloßgartens per 1. **Oktober gesucht.** Off. mit Preisang. unt. Nr. 4641b an die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen
N 3, 17 ein leeres Zimmer zu verm. 4651b
T 5, 18 2. Stock, 3 Zim., Küche und Zubeh. sof. zu verm.
4. Querstraße 35 1 u. 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. im Laden. 4628b

Stengelhof.
Friedrichstr. 4. Wirthschaft. Haltepunkt, sind 4 Wohnungen sof. beziehb. zu verm. 29257 Näheres Metzgerladen daselbst.

Feudenheim. Kirchbergstraße,
in neu erbautem Hause, 2 schöne Wohnungen, je 3 Zimmer und Küche nebst Garten zu vermieth. Näh. Baumeister **Joh. Kehler, Feudenheim.** 7327

Werderstraße 8, schöne 5 Zimmerwohnung, 4. Stock, Wegzugs halber per 1. October zu vermiethen. 3807b

Möbl. Zimmer
B 5, 5 3. Stock, schön möbl. Zimmer mit sep. Eing. sof. od. per 1. Juli zu verm.
D 1, 12 möbl. Part.-Zim., 3 M. p. Woche, z. v. Näh. 2. St.
D 1, 13 2 ineinandergehende Zim. 1 Tr. h., leer od. möbl. per 1. Juli z. v.
D 2, 14 3 Tr. r., möbl. Zim. zu verm. 4190b
E 1, 8 2. Stock, schön möbl. Zimmer zu v.
E 4, 3 möbl. Zim. mit 1 oder 2 Betten zu vermiethen. 4639b
G 3, 4 3. Stock, ein sehr gut möbl. Zim. an einen soliden Herrn bill. z. v. 4655b
G 4, 7 2. St., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v.
G 5, 6 2 Treppen, schön möbl. Zimmer mit od. ohne Pension per 1. Juli z. v. 4600b
H 4, 16/18, 2 Tr. lks., möbl. Zim. m. sep. Eing. zu v.
H 8, 30 (Beilstr. 14), 2. St., gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 7672

K 1, 5b Breitestr., 2. Stock, schön möbl. Zimmer event. mit Pension an soliden Herrn per sofort zu verm. Näheres daselbst. 6848
K 3, 21 1 Tr., schön möbl. Zim. mit Pension zu verm. 4526b
K 4, 13 Luisenring, 2. St., 2 frdl. möbl. Balkonzimmer mit guter Pension an bessern Herrn zu verm. 4640b
L 4, 9 2 Trepp. rechts, möbl. Zimmer z. v. 4538b
N 1, 1 2. Stock, gut möbl. Zim. sof. zu v. 4596b
N 2, 2 2. St., ein fein möbl. Zim. zu verm. 7640
N 6, 6½ gut möbl. Zim. mit Pens. zu verm.
P 2, 4|5 3. Stock, 1 fein möbl. Zim. zu vermiethen. 7659
P 2, 8|9 2 Tr. a. d. Post sch. möbl. Zim. m. Pens. Pr. 55 M. zu verm. 4430b
P 4, 2 4. St. l., möbl. Z. p. 1. Juli o. sp. z. v.
P 4, 8 3 Tr., hübsches gut möbl. Erkerzimmer an besseren Herrn per sofort zu vermiethen. 7662
R 3, 15b 2. St., 1 sch. möbl. Zim. z. v.
R 7, 7 part., möbl. Zim. z. vermiethen. 4630b
S 1, 2 (Breitestr.), 2 Tr., ein sehr schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 7649
S 1, 14 1. St., sch. möbl. Z. sof. od. 1. Juli zu v.
T 2, 8 2 Tr., schön möblirtes Zim. zu verm. 4640b
T 6, 29 1 Tr., g. möbl. Zim. an sol. Hrn. sof. z. v.
Riedfeldstr. 3 1. St., gut möbl. ruh. Zimmer, ev. Wohn- u. Schlafzimmer mit od. ohne Piano zu verm. 4578b
Tullastraße 13, 3 Tr., a. d. Festhalle, sehr freundl., schön möbl. Erkerz. u. sof. geb. Herrn z. v.
Gut möblirtes Zimmer mit voller Pension zu verm. 7257 Näh. **T 6, 4,** 2 Treppen.

Schlafstellen
H 6, 3/4, 1 Tr., rein. Schlafstelle für anst. j. Mann z. v. 4579b

Kost und Logis
G 5, 9 2. St., Zim., auch m. Pension an ihr. Lehrling oder Schüler zu verm. 7586
O 5, 1,
1 Tr. h. lks., guten bürgerlichen **Mittags- u. Abendtisch.** 3966b
Einige Herren für besseren Mittags- und Abendtisch gesucht. 6960 **O 4, 15** 3. St.

MARCHIVUM

Wegen Verlegung meines Teppich- und Linoleum-Lagers nach dem Hauptgeschäft gewähre ich bis **1. Juli ds. Js.**

Auf Linoleum, Kinderbettstellen u. Matratzen 10% Rabatt

Auf Axminster, Tapestrie, Velour, Velvet etc. Teppiche Velour-, Tapestrie-, Kokos- und Jute-Läufer 20% Rabatt

Verkauf nur gegen Baar.

14018

Breitestrasse **F 1, 1.** **M. Schneider** Breitestrasse **F 1, 1.**

Diakonissenhaus.

Mittwoch, den 24. Juni: Jahresfest.

Festgottesdienst ½3 Uhr in der Trinitatiskirche, Dekan Leopoldt-Stuttgart. — 6 Uhr: Nachfeier im Diakonissenhaus mit Ansprachen.

Jedermann herzlich eingeladen.

Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Mittwoch, den 24. Juni 1903.

95. Vorstellung. Abonnement A.

Das Ewig-Weibliche.

Ein heiteres Phantasie-Spiel in 4 Aufzügen von Robert Misch.

Regisseur: Herr Hecht.

Personen:

Lysander, Feldherr der Hellenen	Herr Köhler.
Manes, sein Waffenknecht	Herr Hecht.
Antiope, Königin der Amazonen	Frl. Lissi.
Lampito, ihre Ministerin	Frl. Sanden.
Chloe, Lostrate, Euphrosine — vom Hofe der Königin	Frl. Wittels. Frl. Burger. Frl. Bresch.
Hippolos, ein hellenischer Krieger	Herr Kibert.
Pikriar, ein Weber	Herr Gobeck.
Myrrha, Palastkommandantin	Frl. v. Rothenberg.
Artiades, Kleippros, Chremylos — hellenische Anführer	Herr Möller. Herr Weger. Herr Vandersteiten.
Broxie, Geheimschreiberin	Frau De Lank.
Timoklein, Thratte — Mägde Lampitos	Frau Eckelmann. Frl. Fankhader.

Hellenen. Amazonen. Palastwächterinnen. Eine Magd Lampitos.

Die Handlung spielt im Lande der Amazonen an der Küste Kleinasiens.

Kassenöffnung ½7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Freitag, 26. Juni 1903. 96. Vorstell. im Abonnem. A.

Zar und Zimmermann.

Komische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortzing.

Anfang 7 Uhr.

Apollo-Theater.

Mittwoch, 24. Juni 1903, Abends 8½ Uhr

III. u. vorletztes Gastspiel des „Berliner Apollo-Ensembles"

„Frau Luna" Grosse Ausstattungsoperette in 5 Bildern von Julius Wilhelm. Musik von Paul Lincke.

1. Bild: **In der Dachstube.** 2. Bild: **Im Luftballon.** 3. Bild: **Auf dem Mond.** 4. Bild: **Im Reiche der Feen.** (Auftreten des berühmten elektrischen Balletts.) 5. Bild: **Apotheose.**

Gastspiel des Electr. Balletts v. Théâtre Folies Bergère in Paris.

Gewöhnliche Eintrittspreise; Vorverkauf gültig. 14041

Tageskasse von 10—12 Uhr und 3—5 Uhr offen.

Stadtpark.

Heute Mittwoch, 24. Juni, 4—6 Uhr

Nachmittags-Concert.

Grenadier-Kapelle.

Eintritt 20 Pfg. Abonnenten frei.

Abend-Concerte von 8—11 Uhr.

Keine Zähne

und **Wurzeln** sollen mehr ausgezogen werden. Kranke und schmerzende Zähne werden geheilt und mit **Gold, Platin, Silber oder Emaille** gefüllt. Meine 28770

Ideal-Kronen D.-R.-P.

sind der schönste, schmerzloseste und haltbarste **Zahnersatz** ohne Platten und Haken, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden.

Künstlichen Zahnersatz in **Goldfassung, Brückenarbeit, Aluminium** und **Kautschuckgebisse.**

Dentist Mosler,

O 4, 8 9. **O 4, 8 9.**

Elektrische Einrichtung zum Plombiren, sowie Untersuchen des Mundes.

Kapitalien

zum 1. und 2. Hypothek in jeder Höhe bis zu 75% der amtlichen Schätzung, die sicher beim gerichtlichen Anlage von

Privat-, Mündel- und Stiftungsgelder,

den Ab- und Verkauf von 13200

Restkaufschillingen und Immobilien

jeder Art, die **Anlage, Stellung und Prüfung** von **Stiftungs-, Vormundschafts- und Vereins-Rechnungen, Hausverwaltungen, Miethe und Vermiethung,** sowie **Verpachtung von Wirthschaften, Läden** etc. und der **Vermittlung von Vergleichen** bei Klagen, Zahlungsschwierigkeiten und Theilungen besorgt diskret, prompt und billigst

Josef Neuser.

Gontardstrasse 15, 1. Etg.

Das

Spezial-Kinder-Garderoben-Geschäft

früher

Ludwig Stuhl

ist mit der Firma

Sophie Link

F 1, 10, Marktstr.

seit 1 Jahr vereinigt und empfiehlt seine enormen Sortimente in:

Knaben-Anzügen
Knaben-Paletots und Kragen
Knaben-Blousen und Hosen
Mädchen-Kleidern 28411/5
Mädchen-Jäckchen und Capes.

Anerkannt grösstes Lager am Platze.

Beachten Sie gefl. meine Schaufenster-Ausstellung.

Näh-, Strick- u. Häkelgarne

sowie sämmtliche in's Kurzwaarenfach einschlagende Artikel empfehle billigst. Neuheiten in **Besatzborden, Knöpfe, billige Valenciene-Spitzen und Einsätze** in grosser Auswahl. 10799

Spitzenkragen. Gürtel. Handschuhe.

H. Kahn, Inh.: August Reinach.

G 5, 9.

RESTE

von

Foulards, schwarzen u. farbigen

Seidenstoffen

werden diese Woche zu **staunend billigen Preisen** verkauft.

Breitestrasse **C 1, 7.** **Seidenhaus** Breitestrasse **C 1, 7.**

Theodor Silberstein.

Cramer & Volke Nachf., M 1, 1

Damen-Confection.

Vom 29. Juni bis 21. Juli

auf **sämmtliche**

Sommer-Confection

ausserordentl. Preisermässigung.

30 Costüme, extra billig.

Blousen von **M. 5** an.

Saison-Ausverkauf.

13905

2er Club Mannheim.

Sonntag, den 28. Juni 1903, Nachmittags

Familien-Ausflug

nach

Neustadt a/H. — Königsmühle.

Näheres durch Rundschreiben. 18902

Der Vorstand.

Ortskrankenkasse Mannheim I.

Einladung

zu der am

Donnerstag, 9. Juli 1903, Abends 8½ Uhr

im oberen Saale der **Centralhalle,** Q 2, 16 stattfindenden

ordentlichen

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr 1902.
2. Bericht der Revisoren und Abnahme der Rechnung des Vorjahres.
3. Wahl für die statutengemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder nach § 37 und 39 der Statuten für die Zeit von 2 Jahren.

Es scheiden aus: 1 Arbeitgeber und 3 Arbeitnehmer.

Die Herren Vertreter werden um recht zahlreiche Betheiligung ersucht.

Mannheim, den 24. Juni 1903.

Der Vorstand:

Friedrich Hofstaetter, Vorsitzender. 14062

Zur Reise-Saison empfehle:

Reise-Necessaires, Seifen, Schwämme, Kämme, Haarbürsten, Zahnbürsten, alle in- u. ausländ. Odeurs.

Kopfwaschen für Damen (separat)

mit den neuesten patent. Apparaten.

Hochachtend! 13764

Luise Nauth-Stammel,

Tel. 1578. Herren- u. Damen-Frisir-Salon. D 3, 2.

Kassenschränke — Kopirpressen etc.

Vollständige

Comptoir-Einrichtungen

deutschen und amerikanischen Systems, neu und gebraucht, stets vorräthig. 28047

Grösste Auswahl. Vortheilhafteste Bezugsquelle am Platze.

Möbelhaus Daniel Aberle

Laden G 3, 19. Magazine G 5, 6. Telephon 2216.

Ausverkauf

zurückgesetzter Stickereien

von Montag, 22. Juni bis Samstag, 27. Juni.

Martha Krieg, Kunststickerei, **B 1, 2.**

Waldhorn-Fußboden-Oel

ohne Concurrenz, erzielt staubfreie, daher gesunde Räume. In Folge besonderer Präparation ist das **neue Waldhorn-Fußboden-Oel ein ganz vorzügl. Mittel,** die damit behandelten Räume von Ungeziefer frei zu halten. Versandt nach Auswärts in jed. Quantum, bei 5 Ltr. franko, bei 10 Ltr. Vorzugspreis, à Liter 75 Pfg. **Drogerie zum Waldhorn, D 3, 1.**

Fertige Thüren

mit Futter und Bekleidungen in allen Größen.

Anfertigen aller Art Schreinerarbeiten

zu den billigsten Preisen. 24748

Liefern von Rollladen und Jalousien.

Julius Körber

L 4, 5 **MANNHEIM.** L 4, 5.

Die Damen- Garderobe, Zuschneiden u. Anfertigung lernt man leicht u. gründlich, nach bewährtem System, ohne Vorbildung in der

Zuschneide-Akademie Weidner-Nitzsche, N 4, 24.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben und höchste Empfehlungen aus den höchsten Kreisen, sowie von Schneiderinnen zur gefl. Einsicht.

Eintritt in die Kurse jederzeit. 1269

Versandt moderner gutsitzender Rock- und Taillenschnitte.

MARCHIVUM